





emigen Wochen Berlin als vollständig dankrot hingestellt hat. (Hört, hört!) Unsere Sache wird es sein, dafür zu sorgen, daß die Arbeiter nicht weiter einem Phantom nachgehen, sie müssen besetzt werden von mutigen bewußten Männern, die besetzt sind vom wahren Sozialismus, um die Dammeträger einer neuen Zukunft zu sein. (Beifall.)

Hg. Hegler (Dem.): Der Streit wurde gegen jede Regel gewerkschaftlicher Praxis durchgeführt. Ehe noch ein Schiedsspruch erfolgte, wurde von wenigen Leuten die große Frage entschieden. Das Recht des entzogenen muß haltmachen vor dem der Gesamtheit. Die Notwendigkeit der obligatorischen Schlichtungsordnung ist gerade durch diesen Streit erneut bewiesen worden; auch wir werden insofern nicht unter der Bedingung einer Aufhebung zustimmen, daß diese Aufhebung erst bei Inkrafttreten der obligatorischen Schlichtungsordnung erfolgt. (Beifall bei den Demokraten.)

Die Beratung wird abgebrochen.  
Sonntagabend 11 Uhr: Fortsetzung der Aussprache.

## Die preussische Verfassung.

Die dritte Lesung der preussischen Verfassung, die am Freitag in der Preussischen Landesversammlung vorgenommen wurde, gestaltete sich anfänglich recht ruhig und sachlich. Unser Genosse Pauschold rechtfertigte die Beteiligung der Sozialdemokraten an dem Verfassungswerk und wies die Vorwürfe der Unabhängigen, die Verfassung als ein bürgerliches Kompromißwerk nicht zu haben, zurück. Er führt aus, daß das, was nach endlosen Beratungen zustande gekommen ist, gewiß nicht allen unsern Idealen entspricht, daß es aber für das Volk besser sei, den verhältnismäßig geringen Vorzügen und durch eigene Arbeit herauszuholen, was herauszuholen ist, als nach unabhängiger Art und Weise eine wohlfeile Politik der absoluten Negation zu treiben. Mit derselben Entschiedenheit warnte er davor, die Verfassung durch etwaige Annahme reaktionärer deutsch-nationaler Anträge zu verschlechtern.

Die Abgeordneten v. Stries (dt.-natl.), Meher (Frankfurt, Dem.) und Oppenhof (Ztr.) verbreiteten sich vor allem noch über die Frage der Provinzautonomie, die der Meher von allen Bestimmungen der Verfassung am unangenehmsten zu sein scheint. Das ist verständlich, da die Erhaltung des alten konföderalen Preussengeistes ein Hauptpunkt des konföderativen Programms geblieben ist. Um so weniger hat die linke Ursache, diesen unheilvollen Geist weiter zu nähren und zu pflegen. Der Unabhängige Dr. Sohn machte ganz interessante theoretische Ausführungen über die Machtverhältnisse, die sich beim Zustandekommen einer Verfassung auswirken. Aber, wenn er meint, daß der jetzige Zeitpunkt der denkbar ungeeignetste sei, um überhaupt eine Verfassung zu verabschieden, so ging er doch an dem Hauptargument des Genossen Pauschold, daß nämlich später die Verfassung sehr viel reaktionärer ausfallen könnte, stillschweigend vorbei. Ebenjowenig vermochte er gegen den Vorwurf, daß seine Partei an die Stelle der Demokratie nichts zu setzen weiß, als die Vergewaltigung durch eine Minderheit, etwas vorzubringen — und dann Adolf Hoffmann's Erbarmliches Nachwort — Wuscharbeit — elender Volksverrat — mit diesen lieblichen Beziehungen verbondert; er unter großer Heiterkeit des Hauses den Entwurf in Grund und Boden. Man kann nicht leugnen, daß manches seiner derben und wirigen Worte, die er der Meher an den Kopf warf, den Nagel auf den Kopf traf, aber im großen und ganzen war es doch nur eine Flut unverständlicher revolutionärer Phrasen, die er mit drohendem Pathos in das immer unruhiger werdende Haus hineinwarf und dann erfolglos einräumte, ohne besondere Aussprache, Zustimmung über Abstimmung, wobei ein Paragraph nach dem andern unter Ablehnung der deutsch-nationalen Anträge angenommen wird.

Eine kurze, aber heftige Debatte entspann sich nur noch über die Aufstufungsklausel bei den Wahlen zu den Gemeinderäten, Kreis- und Provinzialvertretungen, gegen die sich die Abgeordneten Herzert (Soz.) und Ludwig (Unabh. Soz.) mit Recht auf das schärfste verwahrten. Leider wurde die Aufstufungsklausel für die Gemeinden angenommen, für Kreise und Provinzen wurde sie gegen die Stimmen der Meher abgelehnt. Die Beratung war so schnell vor sich gegangen, daß der Präsident unter Zustimmung des Hauses die namentliche Schlußabstimmung statt auf Mittwoch schon auf Dienstag festsetzen konnte. —

## Völkerbund und Abrüstung.

In der Kommission für die Abrüstungsfrage, Vorsitzender Branding (Schweden), erinnerte Jod (Niederlande) daran, daß die niederländische Regierung sowie das Parlament einer allgemeinen und gleichzeitigen Abrüstung durchaus günstig gegenüberstehen.

Bogulescu (Rumänien) erklärt im Namen seiner Regierung, das Rumänien nicht abrüsten werde, solange seine ehemaligen Feinde nicht dasselbe getan hätten.

Branding (Schweden) hebt die unbedingte Notwendigkeit hervor, binnen kurzem die Wünsche der Bevölkerung aller Staaten nach beiderseitigen Frieden zu befriedigen. Er erinnert daran, daß die drei skandinavischen Regierungen einig sind hinsichtlich der Dringlichkeit der allgemeinen Abrüstung.

## Kleines Feuilleton.

### Der Sozialismus als Wissenschaft.

Von Friedrich Engels, dessen hundertjähriger Geburtstag an anderer Stelle der Zeitung gewürdigt wird, bringen wir den folgenden instruktiven Aufsatz:

Während der Umwälzung in der Naturanschauung nur in dem Maße sich vollziehen konnte, als die Fortschritte den entsprechenden positiven Erkenntnisstoff lieferten, hatten sich schon viel früher historische Tatsachen geltend gemacht, die für die Geschichtsauffassung eine entscheidende Wendung herbeiführten. 1831 hatte in Lyon der erste Arbeiteraufstand stattgefunden; 1838—42 erreichte die erste nationale Arbeiterbewegung, die der englischen Chartisten, ihren Höhepunkt. Der Klassenkampf zwischen Proletariat und Bourgeoisie trat in der Vordergrund der Geschichte der fortgeschrittenen Länder Europas, in demselben Maße, wie sich dort einerseits die große Industrie, andererseits die neu eroberte politische Herrschaft der Bourgeoisie entwickelte. Die Lehren der bürgerlichen Ökonomie von den Identität der Interessen von Kapital und Arbeit, von der allgemeinen Harmonie und dem allgemeinen Volkswohlstand als Folge der freien Konkurrenz wurden immer schlagender von den Tatsachen zugegriffen. Alle diese Dinge waren nicht mehr abzulehnen, ebensowenig wie der französische und englische Sozialismus, der ihr theoretischer, wenn auch höchst unvollkommener Ausdruck war. Aber die alte idealistische Geschichtsauffassung, die noch verdrängt war, konnte keine auf materiellen Interessen beruhenden Klassenkämpfe, überhaupt keine materiellen Interessen; die Produktion wie alle ökonomischen Verhältnisse kamen in ihr nur so nebenbei, als untergeordnete Elemente der „Kulturgeschichte“ vor.

Die neuen Tatsachen zwangen dazu, die ganze bisherige Geschichtsauffassung einer neuen Untersuchung zu unterwerfen, und da zeigte sich, daß alle bisherige Geschichte, mit Ausnahme der Urzustände, die Geschichte von Klassenkämpfen war, daß diese einander bekämpfenden Klassen der Gesellschaft jedesmal Erzeugnisse sind der Produktions- und Vertriebsverhältnisse, mit einem Wort der ökonomischen Verhältnisse ihrer Epoche; daß also die jedesmalige ökonomische Struktur der Gesellschaft die reale Grundlage

Bourgeois (Frankreich) weist darauf hin, daß die vom Rat eingeführte Militärkommission bereits eine große Arbeit geleistet habe und daß über die Notwendigkeit der Einschränkung der Leistungen grundsätzlich Einigkeit herrsche.

Schließlich nahm die Kommission zwei Vorschläge an; einen von Lord Cecil betreffend die Einsetzung einer Unterkommission und Beschleunigung der Beratungen auf folgende drei Punkte: Frage der privaten Herstellung von Waffen, Möglichkeit der Ernennung einer besonderen Untersuchungskommission und Schaffung einer besonderen Abrüstungskommission beim Generalsekretariat des Völkerbundes; einen zweiten Antrag von Fisher (England), der den Präsidenten Branding beauftragt, die Mitglieder der Untersuchungskommission zu ernennen.

Die Kommission will ihre nächste Sitzung, die unter Aufsicht der Öffentlichkeit stattfinden, der Wocheabende widmen.

In der Kommission zur Aufnahme neuer Staaten befürwortete Bundespräsident Motta als Vertreter eines benachbarten Staates die

### Aufnahme Oesterreichs

in den Völkerbund, da gerade durch die Aufnahme dieses hilflos bedrückten Landes der dem Völkerbund innewohnende Gedanke der Sanierung zu positiver Auswirkung komme. Wie verlautet, hat auch das benachbarte Südbulwien seine Zustimmung zur Aufnahme Oesterreichs ausgesprochen. In der Unterkommission ist im Grundsatz eine Einigung erzielt worden zugunsten der Aufnahme Oesterreichs in den Völkerbund.

## Das Wahlergebnis in Sachsen.

Nach der endgültigen amtlichen Feststellung verteilen sich die bei den sächsischen Landtagswahlen abgegebenen Stimmen folgendermaßen:

	Landtagswahl	Reichstagswahl vom 8. Juni	Landtagsmandate
Demokraten	180 609	218 385	8
Sozialdemokraten	586 811	581 788	27
Deutsche Volkspartei	385 443	448 272	18
Deutschnat. Volksp.	483 801	412 810	20
U. S. P. links	60 188	600 484	13
U. S. P. rechts	286 682	—	3
Kommunisten	117 276	105 222	6
Zentrum	22 731	19 502	1
Wirtsch. Vereinigung	17 718	—	—

Während die Unabhängigen beider Richtungen einen Gesamtverlust von 262 634 Stimmen aufzuweisen haben, hat sich die Sozialdemokratie nicht nur gehalten, sondern noch einen kleinen Zuwachs — von 5023 Stimmen — zu verzeichnen. —

## Die Orgeß als Ordnungshüterin.

Der Elberfelder „Volkstribüne“ ist es gelungen, eine Spitzelzentrale im Wuppertal aufzudecken. In Elberfeld existiert ein „Bürgererrat“, der in enger Verbindung mit der Orgeß und der Watter-Pamarilla in Münster steht. Dieser gibt ein Blatt, den „Bürger-Vorbote“, heraus, ein reaktionäres Heftblatt übelster Sorte. In diesem wurde jüngst ein Aktivist durch Annonce gesucht. Es meldete sich ein Kaufmann Willi L. aus Samburg, der zur Syndikalistischen Bewegung gehört und bei dem Syndikalist Steinacker in Elberfeld als Arbeiterlocher wohnte. Er wurde nach seiner Ergreifung als Aktivist angestellt, bald erhielt er jedoch durch einen Herrn Arnhold das Angebot, S. L. L. in der Orgeß zu berichten. Auf seine Zusage erhielt Willi L. Ausweisepapiere vom Bürgererrat mit falschem Namen, mittels derer er in der Sipo

### als Kriminalwachmeister angestellt

wurde. Für seine Spitzeltätigkeit will Willi L. in 14 Tagen 2800 Mark erhalten haben. Außerdem bekam er Waffen und falsche Ausweise geliefert. Man beauftragte ihn namentlich, Steinackers Papiere zu entwenden. Es wurde ihm gesagt, daß seine Ausweise, unterzeichnet von Arnhold, ihn vor Verhaftung schützen würden, wenn er bei Einbrüchen im Interesse des Bürgererrats gefaßt würde. Den Auftraggebern kam es hauptsächlich darauf an, angebliche „schwarze Listen“ der Kommunisten zu entdecken. Mit diesen schwarzen Listen sollte nämlich den Geschäftsleuten Angst gemacht und diese zur Leistung von Beiträgen für den Bürgererrat veranlaßt werden. Weiter sollten die Spitzel versuchen, führende sozialistische Persönlichkeiten

### zu Weingelassen mit Weibern

zu verleiten, um dann in der Öffentlichkeit darüber berichten zu können. Dafür wurden besondere Gelder zur Verfügung gestellt. Nach der Behauptung des L. hat der Bürgererrat ungefähr 150 Agenten, davon in Elberfeld-Warmen selbst 50 bis 60, von denen 15 bis 20 direkt Angestellte der Sicherheitspolizei sind. Der Chefant namens Jung ist in der U. S. P. organisiert, er hat auch auf die Spaltung der U. S. P. in Elberfeld hingearbeitet. Von den Spitzeln des Bürgererrats ist auch feinerzeit

ben Putsch in Welsert inszeniert worden. Aus Briefen, die Arnhold erhielt, ergibt sich auch das enge Zusammenarbeiten des Bürgererrats mit der Orgeß und der Sipo in Münster in Westfalen.

Besonders interessant sind die Umstände, die sich an die Proklamation der „Ätärepublik“ in Welsert in diesem Sommer knüpfen. Hierzu wird berichtet: Zu der Zeit fand in Berlin eine Konferenz der U. S. P. D. statt, zu der zunächst von der Wuppertaler Organisation der U. S. P. D. ein gewisser Pusch aus Warmen delegiert war. An einem Abend kam der Spitzel Keltow zum Vorstehen der U. S. P. D. Stenobach und sagte, Pusch wäre ein Spitzel. Darauf erklärte Stenobach: Wenn sich das so verhält, sollte Keltow nach Berlin fahren. Keltow ist auch nach Berlin gefahren und hat dies der Konferenz übermittelt. Keltow kam zurück mit der Orde,

am 20. August soll losgeschlagen werden.

und er habe darauf den Pusch in Welsert provoziert, wofür er dann vom Bürgererrat ratenweise bezahlt worden ist. Der genannte Vorstehen der U. S. P. D., Stenobach, ist augenblicklich flüchtig.

Hier erscheint in hellem Lichte, wie die Orgeß und ähnliche „Selbstschutzorganisationen“ die Ordnung hüten: durch Provozierung von Putschen. Solange die Arbeiterklasse gespalten ist und Arbeiter noch den kommunistischen Madaumachern nachlaufen, so lange blüht noch das Geschäft der Kospitzel. —

## Die Breslauer Konsulatsstürmer.

Aus Breslau wird uns geschrieben: Am 20. August wurde in Breslau im Anschluß an eine Arbeiterversammlung der bürgerlichen Parteien gegen die Erneuerung der Polen in Oberschlesien, in der vor allem deutsch-nationale Mitglieder das große Wort führten, von der verheerenden und aufgeregten Menge das französische und das polnische Konsulat gestürmt und völlig zerstört. Ferner zog die Menge zu verschiedenen großen Hotels, durchsuchte sie nach ausländischen Offizieren und richtete auch hier ziemlich Verwüstungen an. Als nächste Folge trat zunächst die Entfernung des Breslauer Polizeipräsidenten Eugen Ernst ein, die angeblich von der Menge gefordert wurde. Weiter mußte eine Kompanie Reichswehr vor dem französischen Konsulat desilieren. Die Schuldigen an den Verfalls waren natürlich nicht festzustellen. Klar war, daß nationalitätliche Hege die Masse aufgereizt und somit mit Recht die Deutschnationalen, die in der örtlichen Presse in unverantwortlicher Weise gegen die Polen hegen, als Haupt-schuldige bezeichnet wurden. Außer zwei knapp siebzehnjährigen Gymnasialisten waren es zumeist Arbeiter, die auf der Anklagebank saßen und deren Verbrechen meist nur darin bestand, daß sie der erregten Menge aus Neugierde folgten, von dem allgemeinen Tumult der Verheerung mitgerissen.

Die Weisungsaufnahme, zu der über 150 Zeugen aufgeführt wurden, ließ klar erkennen, daß das Gericht noch andere Ziele verfolgte, als allein die Feststellung der Schuld oder Unschuld der Angeklagten. Zwei unbeherrschte Zeugen, die namentlich die beiden Patentreuungsjünger stark belasteten, versuchte man unglaubwürdig zu machen, die Deutschnationalen Partei, die während eines großen Teiles des Prozesses als unsichtbarer Angeklagter mit auf der Anklagebank saß, wurde nach Kräften reingewaschen und die nationalitätliche Hege im Gerichtssaal weiterbetrieben, indem man Klatschnachrichten über angebliche polnische Spitzelarbeit, die mit keinerlei Tatsachen zu begründen waren, lang und breit auseinanderzerrte. Auch die Glaubwürdigkeit eines Zeugen, der in dem im Dezember hier stattfindenden Prozeß gegen eine größere Anzahl Kapp-Offiziere als Hauptbelastungszeuge auftreten soll, versuchte man schon während dieser Verhandlung zunichte zu machen. Dies gelang jedoch nicht.

Der Staatsanwalt hielt nach Schluß der Weisungsaufnahme eine glänzende Verteidigungsrede der Angeklagten, so daß den acht rechtmäßigen Verteidigern nicht mehr viel zu sagen blieb. Es ist richtig, die wahren Schuldigen sind diese Angeklagten nicht, aber sicherlich entbehrte der Staatsanwalt sein mildes Herz deshalb, weil es sich hier um sogenannt patriotische Ausschreitungen handelte. Hätte er von linksradikaler Seite verheißene Arbeiter, die sich an patriotischen Ausschreitungen beteiligt hätten, anzuklagen gehabt, wäre von einer solchen Milde in seinen Ausführungen sicherlich nichts zu spüren gewesen.

Einer der angeklagten Gymnasialisten wurde freigesprochen. Der andre erhielt 5 Monate Gefängnis. Wahrscheinlich nur deshalb, weil er nicht nur nicht leugnete, sondern sich sogar seiner Tat rühmte. Er äußerte, daß er sich auch an Mithandlungen beteiligt hätte, wenn ihn Ausländer in den Weg gekommen wären. Auf die Frage des Vorsitzenden, was er einmal werden wolle, antwortete er stolz: „Offizier!“ Eine nette Zukunftshoffnung für die deutsche Republik.

Dieser Jüngling ist ein Schulbeispiel dafür, wie das deutsch-nationale Gift der Verheerung, von unverantwortlichen Lehrern in den Schulen gebildet, vielfach sogar von ihnen hineingetragen, auf junge Menschen wirkt. Massen- und Völkerverheerung wird von diesen unverantwortlichen Völkerverberbern in die jugendlichen Seelen gepflanzt, und das Ergebnis dieses Verberberens ist natürlich wieder ein Verbrechen. —

bildet, aus der der gesamte Ueberbau der rechtlichen und politischen Einrichtungen sowie der religiösen, philosophischen und sonstigen Weltanschauung eines jeden geschichtlichen Zeitabschnitts in letzter Instanz zu erklären sind. Hegel hatte die Geschichtsauffassung von der Metaphysik befreit, er hatte sie dialektisch gemacht, aber seine Auffassung von der Geschichte war wesentlich idealistisch. Jetzt war der Idealismus aus seinem letzten Zufluchtsort aus der Geschichtsauffassung vertrieben, eine materialistische Geschichtsauffassung gegeben, und der Weg gefunden, um das Bewußtsein der Menschen aus ihrem Sein, statt wie bisher ihr Sein aus dem Bewußtsein zu erklären.

Hiernach erschien jetzt der Sozialismus nicht mehr als zufällige Entdeckung dieses oder jenes genialen Kopfes, sondern als das notwendige Erzeugnis des Kampfes zweier geschichtlich entstandenen Klassen, des Proletariats und der Bourgeoisie. Seine Aufgabe war nicht mehr, ein möglichst vollkommenes System der Gesellschaft zu verfertigen, sondern den geschichtlichen ökonomischen Verlauf zu untersuchen, dem diese Klassen und ihr Widerstreit mit Notwendigkeit entsprungen, und in der dadurch geschaffenen ökonomischen Lage die Mittel zur Lösung des Konflikts zu entdecken. Mit dieser materialistischen Auffassung war aber der bisherige Sozialismus ebenso unübertraglich wie die Naturauffassung des französischen Materialismus mit der Dialektik und der neuern Naturwissenschaft. Der bisherige Sozialismus kritisierte zwar die bestehende kapitalistische Produktionsweise und ihre Folgen, konnte sie aber nicht erklären, also auch nicht mit ihr fertig werden; er konnte sie nur einfach als schlecht verwerfen. Je heftiger er gegen die von ihr ununterbrochene Ausbeutung der Arbeiterklasse eiferte, desto weniger war er imstande, deutlich anzugeben, worin diese Ausbeutung bestesse und wie sie entstand.

Es handelt sich aber darum, die kapitalistische Produktionsweise einerseits in ihrem geschichtlichen Zusammenhang und ihrer Notwendigkeit für einen bestimmten geschichtlichen Zeitabschnitt, also auch die Notwendigkeit ihres Unterganges, darzustellen, andererseits aber auch ihren innern Charakter bloßzulegen, der noch immer vorhanden war. Dies geschah durch die Enthüllung des Mehrwerts. Es wurde bewiesen, daß die Aneignung unbezahlter Arbeit die Grundform der kapitalistischen Produktionsweise und der durch sie vollzogenen Ausbeutung des Arbeiters

ist; daß der Kapitalist, selbst wenn er die Arbeitskraft seines Arbeiters zum vollen Werte kauft, den sie als Ware auf dem Warenmarkt hat, dennoch mehr Wert aus ihr herauszuschlägt, als er für sie bezahlt, und daß dieser Mehrwert in letzter Instanz die Wertsumme bildet, aus der sich die stets wachsende Kapitalmasse in den Händen der besitzenden Klassen anhäuft. Der Hergang sowohl der kapitalistischen Produktion wie der Produktion von Kapital war erklärt.

Diese beiden großen Entdeckungen: die materialistische Geschichtsauffassung und die Enthüllung des Geheimnisses der kapitalistischen Produktion vermittelte des Mehrwerts, verdanken wir Marx. Mit ihnen wurde der Sozialismus eine Wissenschaft, bei der es sich nun zunächst darum handelt, sie in allen ihren Einzelheiten und Zusammenhängen weiter auszuarbeiten.

### Der halbe Himmel strahlt . . .

Doch wann wird jene Sonn' neu erstehen,  
Wann wird die alte Zeit zusammenkrachen?  
Wir sah'n die alte Sonne untergehen,  
Wie lang wird uns die finst're Nacht umbaden?  
Durch Wolkenschleier lugt der trübe Mond,  
Der Nebel lagert auf den Tälergründen;  
Der Nebel ruht, was auf der Erde wohnt,  
Wir, die wir wachen, tappen wie die Blinden.  
Gebuld, die Wolk'n, die den Mond umringen,  
Scheucht vor sich her die Sonne schon im Steigen.  
Die Nebel, die sich durch die Täler schlängen,  
Sind morgenhauchgeweckte Geisterreigen.  
Im Osten tangt der Morgenstern empor.  
Mittrote Strahlen durch die Nebel schiefen —  
Seht ihr nicht Blumen schon den Feld' erschließen,  
Schmettert nicht schon der Vögel'n froher Chor?  
Der halbe Himmel strahlt im lichten Scheine,  
Schneezipfel werden Rosenbelleine;  
Die goldenen Wolk'n, die dort aufgeschossen,  
Die Häupter find's von edlen Sonnenrossen;  
Schau' dorthin, wo die dicht'n Strahlen fliegen,  
Die lunge Sonne jubelnd zu begrüßen!

Friedrich Engels 1880.



## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 27. November 1920.

### Für die Geschlossenheit der Gewerkschaften.

Die Betriebsvertrauensleute und Bezirksfunktionäre unserer Partei waren am Donnerstag zu einer Vollversammlung in der Aula in der Moonstraße zahlreich erschienen. Genosse Krambrock (Berlin) zeigte in einem äußerst belehrenden Vortrag die Gegenstände in der Taktik der freien Gewerkschaften und der Moskauer Funktionäre und Arbeiterzerfplitterer. Nicht die Zahl der Mitglieder macht eine Bewegung stark, sondern eine große, einig und geschlossene Organisation, in der jeder Kämpfer genau über ihre Ziele und Wege unterrichtet ist. Die wirtschaftlichen Probleme sind um so eher im Sinne des Sozialismus zu lösen, je weniger Arbeiter und Angestellte den Gewerkschaften fernstehen. Wird aber der politische Parteikampf in die Gewerkschaft getragen, dann ist sie nicht mehr der selbständige Kampf gegen den Kapitalismus. Die Gewerkschaftsidee ist durch den gewaltigen Zustrom nach der Revolution wohl in die Breite, aber nicht genug in die Tiefe gewachsen. Die verschiedenen haben in der Organisation bisweilen die Oberhand über die alten Kämpfer der Bewegung gewonnen. Das ist eine bedauerliche Erscheinung. Es gilt deshalb, die neu in die Bewegung gekommenen Genossen im alten gewerkschaftlichen Geist,

#### im Geiste der Demokratie

zu erziehen, damit sie nicht wie Fremdlinge in der Organisation Schaden stiften, sondern in voller Verantwortung mit allen Kräften mitarbeiten und die größten Opfer für die Bewegung bringen. Viele sind noch nicht durch die harte Schule des gewerkschaftlichen Kampfes gegen das Unternehmertum, gegen Gerichte und Behörden gegangen. Sie haben nicht gehungert, sind nicht gemahrgangt, vertrieben und verjagt worden wegen ihrer Zugehörigkeit zur freien Gewerkschaft, wissen also nicht, wofür unerschütterliches Gut die gewerkschaftliche Organisation ist.

Die Aufrüttelung des einzelnen in der Masse durch die Aufklärung über die Aufgaben der Gewerkschaften und der Partei muß noch weit mehr als bisher geschehen. Seit sieben Jahren konnte keine sozialdemokratische Erziehung an der Jugend ausgeübt werden. So kam es, daß sich vor allem diese Jugend in radikale Feindgruppen trennen ließ und statt den Weg der Demokratie den Weg der Gewalt geht. Ihnen dauert der Kampf für die gesellschaftliche Umwandlung zum Sozialismus bis zur endgültigen Siege an. Sie sehen die jahrelange mühselige Arbeit, die auf politischem, wirtschaftlichem und genossenschaftlichem Gebiet in schwerem Ringen geleistet ist, als gering an und wissen gar nicht die wertvollen Errungenschaften der Revolution zu schätzen. Sie sehen auch nicht, daß es außer den Sozialisten, noch andre Leute in Deutschland gibt. Große Volkskreise, auch unter den Hand- und Kopfarbeitern, stehen dem sozialistischen Gedanken nicht bloß fremd, sondern sogar feindlich gegenüber. Alle radikalen unbesonnenen Stürmer sollten endlich einsehen, daß der Kampf gegen den Kapitalismus ein langwieriger Feldzug ist, der auch Misserfolge bringt und der von uns jähres Ausdauer verlangt. Das ist aber nur in einer starken, selbständigen Organisation und mit einer opferbereiten Arbeiterklasse

möglich. Der Spätsinn des einzelnen muß aus den Herzen aller Arbeiter herausgerissen und das Gefühl der Solidarität, die Verantwortlichkeit, auch unter persönlichen Opfern, für alle Kollegen zu sorgen, in die Herzen der Arbeiter eingepflanzt werden.

Die Gewerkschaftsbewegung muß im Interesse der Arbeiterklasse eine geschlossene bleiben. Wegen den Ausbaugebüßen durch kommunistische Zellen in der freien Gewerkschaftsbewegung muß energig Front gemacht werden. Die freien Gewerkschaften sind im mer revolutionär gewesen und werden es ihrer ganzen Natur nach bleiben, auch wenn die Radikalen darob spotten, die doch durch ihr arbeiterschädigendes Verhalten den Interessen der Kapitalisten dienen. Die Gewerkschaften müssen sich in geschickter Taktik vorwärts bewegen im Kampfe gegen den Kapitalismus. Den letzten Mann in die gewerkschaftlichen Organisationen hineinzubringen, das ist revolutionärer, als die Gewerkschaften zu zerpfücken. Mit kommunistischen Gedanken die Arbeiterschaft vorwärts zu treiben, schädigt nur Schaden für die Arbeiterschaft aus. Denn die Stärkung der Reaktion ist nicht zurückzuführen auf die vorsichtige Tätigkeit der Sozialdemokraten und Gewerkschaften, sondern auf die unfinnige Taktik der Linksradiakalen, die auf Versämlungsbeschlüssen oder mit Gewalt den Sozialismus einführen wollen. Aufklärung der Arbeiter und Angestellten, der großen Masse der Kleinbürger und Kleinbauern über die Gewerkschafts- und Parteibewegung, Einführung der Jugend in die Gedankenwelt des Sozialismus, ständige Arbeit an der geistigen Auszubildung der werktätigen Bevölkerung, dann geht es vorwärts zum Sozialismus.

### Lohnbewegung der Transportarbeiter.

Vom Transportarbeiterverband wird uns geschrieben: Nachdem sämtliche Tarifverträge im Handels- und Transportgewerbe rechtzeitig zum Monatschluß gekündigt waren, haben nach 3 bis 4 Wochen nun endlich in dieser Woche die Verhandlungen mit den Arbeitgebern hierüber stattgefunden. Von unserem Verband war eine einheitliche Verhandlung mit gleichmäßiger Lohnverhöhung für sämtliche in Betracht kommenden Gruppen in Vorschlag gebracht worden, die Arbeitgeber lehnten den Vorschlag ab, so daß über jede einzelne kleine Branche nun wieder gesondert verhandelt werden mußte. Bei den stattgefundenen Verhandlungen sind von den Arbeitgebern in den meisten Fällen nur Zugeständnisse in der Höhe von 10 Prozent ab 1. Dezember und in einigen Branchen um weitere Erhöhung von 5 Prozent ab 1. Januar gemacht worden. Hierbei wurde auch noch eine Tarifdauer von 4 Monaten verlangt, während von Arbeitnehmerseite nur 2 Monate in Vorschlag gebracht wurden. Da die gemachten Zugeständnisse bei den noch äußerst niedrigen Löhnen im gesamten Handels- und Transportgewerbe als vollständig ungenügend zu bezeichnen sind, so konnte eine Aufbesserung auf Annahme derselben durch die Arbeitnehmervertreter den Arbeitgebern nicht gemacht werden.

Eine gestern abend stattgefundene Versammlung sämtlicher Verbandsfunktionäre hat sich mit dem Bericht über die geführten Verhandlungen beschäftigt und das geringe Angebot der Arbeitgeber mit großer Entrüstung aufgenommen. Es wurde verlangt, daß eine Versammlung der gesamten Kollegenchaft sofort in den nächsten Tagen hierzu Stellung nehmen und dieses geringe Angebot sofort mit dem letzten zur Verfügung stehenden Mittel beantwortet sollte. Von der Verbandsleitung wurde jedoch darum ersucht, hiervon vorläufig noch Abstand zu nehmen und den Versuch zu machen, die Angelegenheit in gütlicher Weise durch Anrufung des Schlichtungsausschusses zur Zufriedenheit der Kollegenchaft zu regeln. An dem Schlichtungsausschuß, welcher in den nächsten Tagen sich hiermit zu befassen hat, sowie an den Arbeitgebern wird es nunmehr liegen, wenn der drohende Konflikt im gesamten Handels- und Transportgewerbe noch kurz vor dem Weihnachtseff vermieden werden soll.

### Die Lohnbewegung der Bauarbeiter.

Am Freitag den 26. November tagte im „Wilhelmspark“ eine stark besuchte Versammlung, die Stellung zu dem am 25. November gefällten Schiedspruch zu nehmen hatte. Aus dem Bericht der Verbandskollegen Seinemann und Richter ging hervor, daß die Arbeitgeber in der Verhandlung sich auf einen ablehnenden Standpunkt stellten und angeblich keine Zugeständnisse machen zu können. Nach langem Verhandeln ließen die Arbeitgeber durch ihren Vorsitzenden erklären, daß sie bereit seien, 20 Pfennig pro Stunde zuzulegen. Dies Angebot konnte für die Arbeitnehmer nicht in Frage kommen und wurde abgelehnt. Nach langer Beratung wurde nachfolgender Schiedspruch einstimmig gefaßt:

Für das Baugewerbe in Magdeburg wird der Stundenlohn mit Wirkung vom 5. November d. J. um 40 Pfennig erhöht und auf 8 Mark für Maurer und Zimmerer und auf 5,00 Mark für Hilfsarbeiter festgesetzt. Die Kündigungstermin ist 14. Jänner. Die Kündigung kann erstmalig zum 5. Jänner 1921 erfolgen. Mit der Kündigung sind zugleich die Forderungenansprüche einzureichen. Die Verhandlungen müssen spätestens innerhalb der ersten 8 Tage nach Einreichung der Kündigung und der Forderungen aufgenommen werden. Den Parteien wird eine Frist bis 30. November 1921 bestimmt mit der Aufforderung, sich darüber zu erklären, ob sie sich dem Schiedspruch unterwerfen (§ 28 der Verordnung vom 23. 12. 1918), bez. N. Wren, bez. E. Wauer, bez. Karl Ullrich, Max Semmige, Freizenz, Regierungsrat.

In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß das, was der Schiedspruch gebracht hat, bei weitem den jetzigen Teuerungszustand nicht entspricht. Wenn die Versammlung dennoch dem Schiedspruch ihre Zustimmung gegeben hat, so nur um des lieben Friedens willen. Die Versammlung ist der Meinung, daß der Lohn, der in Halle für Maurer, Zimmerer und Baufeldarbeiter gezahlt wird, auch für die Zukunft in Magdeburg gezahlt werden muß. Unter anderem wurde von dem Kollegen Richter darauf hingewiesen, daß nur eine Geschlossenheit in der Gewerkschaftsbewegung zum Ziele führen kann. Ferner wurde darauf aufmerksam gemacht, daß der Verbandsbeitrag ab 1. Jänner 1921 4,50 Mark pro Woche beträgt. Einwendungen dagegen wurden nicht erhoben.

Nachtrag des Schiedspruchs von Halle: Für das Baugewerbe in Halle und Umgebung sind 40 Pfennig Teuerungszulage für Maurer, Zimmerer und Baufeldarbeiter zu zahlen.

## Der 1. Dezember

steht vor der Tür. Da ist es Zeit, die „Volksstimme“ zu bestellen. In der heutigen politischen Situation, die gespannt ist denn je, ist es doppelt Pflicht aller Volksgenossen, bei der Auswahl des Blattes, dem sie ihre politische Unterrichtung anvertrauen, die nötige Vorsicht walten zu lassen. Wir leben in einer Zeit, die nach dem Sozialismus schreit, die auf Abstoßung des Kapitalismus als Wirtschaftsform drängt.

### Die „Volksstimme“

beruht allein die Erneuerung des wirtschaftlichen Wiederaufbaues und die politische Gestaltung der deutschen Republik noch den Grundsätzen sozialistischer Weltanschauung. Sie ist das Kampforge für das werktätige Volk und tritt unermüdet für die soziale und ökonomische Verbesserung aller Arbeiter, Angestellten und Beamten ein, und arbeitet unermüdet an der möglichst fruchtbarsten Fortentwicklung unserer gesamten Kultur- und Geisteslebens. In schwerer Zeit, wo Not und Sorgen den Tageskampf jedes einzelnen wirtschaftlich Schwachen so bitter erschweren und unter ganzes politisches Leben so ungeheuer aufgewühlt wird, ist die „Volksstimme“ der sicherste Lehrer und ehrlichste Ratgeber aller schaffenden Volksschichten.

Hand- und Kopfarbeiter, Männer und Frauen des arbeitenden Volkes, unterstützt uns in dem Kampfe für den Sozialismus! Abonniert nicht nur, sondern werbt immer neue Leser für eure Zeitung:

### die „Volksstimme“!

### Die Tarifbewegung der Angestellten.

Der Zentralverband der Angestellten beschäftigte sich in einer stark besuchten Mitgliederversammlung am Freitag im „Wilhelmspark“ mit dem Stande der Tarifbewegung. Kollege Vach berichtete von den Einigungsverhandlungen vor dem Reichsarbeitsamt. Der Referent zeigte, wie die Arbeitgeber stets bemüht waren, in der geschicktesten Weise einen Teil in die Angestellten hineinzutreiben, indem man einer Gruppe auf Kosten der anderen Gruppen etwas bot. Schon der Vorschlag der Arbeitgeber in der Magdeburger Handelskammer war erfolgt mit dem Vorbehalt, daß finanziell schwächere Firmen von dieser Regelung nicht befreit werden sollten. In Berlin sind selbst die geringsten Hoffnungen in der kürzlichen Weise enttäuscht. Die Arbeitgeber schickten fortgesetzt die traurige Lage in der Industrie und des Handels in den dunkelsten Farben und bringen den Forderungen der Arbeitnehmer auch nicht das geringste Zugeständnis entgegen. Die Angestellten-Organisationen werden alles daransetzen, um den berechtigten Forderungen ihrer Mitglieder Geltung zu verschaffen.

Bei der sich an den Bericht anschließenden äußerst lebhaften Diskussion griffen verschiedene Redner die Verbandsleitung in der schärfsten Weise an und beschuldigten diese, durch übermäßiges Nachgeben die Verhandlungen in unnötiger Weise verschlepp zu haben. Eine aus der Versammlung eingebrachte Resolution verlangte Abbruch jeder Verhandlungen und sofortiges Aufrufen zum Kampfe. Seitens des Vorstandes wurde darauf hingewiesen, daß die Verbandsleitung durchaus nicht an ein Zurückweichen denke, daß sie es aber für ihre moralische Pflicht betrachte, alle Möglichkeiten der Verhandlungen zu erschöpfen, ehe man zum Streik greife. Man denke nicht daran, die Verhandlungen irgendwie herschleppen zu lassen, werde aber den Zeitpunkt des Kampfes selbst bestimmen und diesen nicht führen, wenn es den Arbeitgebern passe. Der Vorstand werde die kommende, für einen Kampf äußerst günstige Zeit nicht vorübergehen lassen und betrachte es deshalb als Pflicht aller Kollegen, alle Maßregeln zu treffen, die zu einer schnellen und schärferen Durchführung eines Kampfes notwendig sind. Nachdem der Geschäfts- und Kassenbericht für das 3. Quartal erstattet wurde, schloß der Vorsitzende die impfante Versammlung und forderte noch einmal zur Einigkeit und Geschlossenheit für die nächsten, wahrscheinlich sehr schweren Wochen, die vor uns liegen, auf.

Theaterabend des Arbeiterbildungs-Ausschusses. Zu der am Montag abend im Wilhelm-Theater stattfindenden Vorstellung „Das Extemporale“ vom Arbeiterbildungs-Ausschuß sind noch Karten abend zu haben.

— Inbeziffer der Teuerungsbewegung in Magdeburg. Das Statistische Amt teilt mit: Wenn man von der Grundwoche im Juni 1914 = 100 ausgeht, dann beträgt die Inbeziffer in der 1. Märzwoche d. J., dem Beginn der Teuerungstabelle des Statistischen Amtes = 702. Das heißt, die Kosten einer fünfköpfigen Familie für den Bedarf an Lebensmitteln sind in der ersten Märzwoche d. J. siebenmal höher als unmittelbar vor dem Kriege. Diese Ziffer stieg bis in die erste Juniwoche d. J. auf 1027 und fiel dann wieder von Woche zu Woche, bis in der letzten Augustwoche die Ziffer 850 erreicht wurde, um dann aufs neue gewaltig anzusteigen. In der letzten errechneten Woche vom 8. bis 14. November d. J. betrug die Ziffer 1088 (Vorwoche 1011), d. h. also, während die Verteuerung der Lebensmittel in der ersten Märzwoche d. J. erst das Siebenfache betrug, bezifferte sich die Verteuerung in der zweiten Novemberwoche fast auf das Elfache gegenüber dem Stande unmittelbar vor dem Kriege.

— Tarifbewegung der Angestellten. Wie uns der Zentralverband der Angestellten mitteilt, werden die beantragten Verhandlungen beim Reichsarbeitsministerium nicht in Berlin stattfinden, vielmehr ist der Schlichtungsausschuß Magdeburg vom Reichsminister mit dieser Streitfrage beauftragt. Die Verhandlungen werden bereits in der nächsten Woche stattfinden.

— Eine alte Magdeburgerin. Die Johannisgemeinde feiert ein Jubiläum ihrer alten Kirche. Am Sonntag sind 250 Jahre vergangen, daß die Johanniskirche, aus Schutt und Asche der Zerstörung vom 10. Mai 1631 wiedererstehen, zu neuem Gebrauch feierlich geweiht ist. Gleich den andern Kirchen in der Altstadt war sie bei der Zerstörung ein Opfer der Flammen geworden. Die Gemeinde behalt sich zunächst mit einer kleinen Holzkirche, die in die Ruinen eingebaut worden war. Erst im Jahre 1670 war die Kirche wieder so weit hergerichtet, daß Gottesdienste in ihr abgehalten werden konnte. Am 1. Adventsonntag 1670 fand der erste Gottesdienst in der neuerrichteten Kirche statt. In ihrem alten Glanze ist die Kirche freilich nicht wieder erstanden. Heute noch zeigen Überreste ihrer Schmuckformen, daß sie einstmals stolzer und prächtiger emporkragte. Es sind Bestrebungen im Gange und es wurden auch bereits Mittel gestiftet, um besonders die Westfront, von der einzelne Teile ein trauriges Bild der Verwahrlosung bieten, künstlerisch etwas aufzubessern. Zur Feier des Jubiläums hatte die Gemeinde schon im Laufe dieser Woche eine Reihe Veranstaltungen getroffen: Gemeindevand, Festvorstellung im „Hohenzollernpark“ usw. Am Sonntag lauten Festgottesdienste in der Kirche abgehalten werden.

— Die Not des Reiches. So lautete das Thema, über das der Demokrat Oberbürgermeister Dominicus in einer mächtig besuchten Versammlung in Friedrichs Festhallen am Donnerstag sprach. Der Hauptgrund unserer Not ist der Druck des Feindes. Unter diesem kann sich unser Wirtschaftsleben nicht entwickeln. Daraus resultieren alle andern Erscheinungen. Die sich immer mehr verschärfende Finanznot führt zum Zusammenbruch. Es wird kein schnelles Ende mit uns nehmen, sondern langsam werden wir dahinsinken wie an einer schleppenden Krankheit. Die großen Städte sind die ersten, die das merken werden. Eines Tages sei es ihnen unmöglich, ihren Beamten und Arbeitern die Gehälter zu zahlen. Die Geldquellen der Kommunen sind bald erschöpft. Nur das Reich kann sich noch mit der Notpresse über Wasser halten. Das war der Grund, der durch den ersten Teil des Vortrags hindurchklang. Wegen wilde Streike legt der Referent dann Verwahrung ein und erzählt Episoden vom Berliner Elektrizitätsarbeiterstreik, bei dem man sich nicht gescheut habe, Krankenhäuser und Säuglingsheimen den Strom abzuschneiden. So sei im armen und ganzen die Lage trübselig, aber nicht hoffnungslos. Es gäbe aber immer noch Mittel, um aus dem Sumpfe herauszukommen. Im ehemals feindlichen Ausland bringe man uns schon mehr Verständnis entgegen als früher. Die Wiederlage Wilsons sei ein Zeichen, daß dort eine Strömung vorhanden sei, die auf eine Verbesserung unserer Beziehungen hindeute. In Genf haben die Engländer beantragt, Deutschland in den Völkerverbund aufzunehmen. Zwar berechtige das nicht zu übergroßen Hoffnungen, doch bedeute es einen bescheidenen Anfang im Gesundungsprozess. Im Innern wäre die Waffenabgabe ein erfreuliches Zeichen, das auf Sicherung des innern Friedens hindeute. 1.800.000 Gewehre seien abgegeben worden. Die Behörden haben aber nur auf 1.700.000 Gewehre gerechnet. Die Spaltung der U. S. P. gibt dem Völkerverbund Veranlassung, sich zu freuen. Er ist sogar der Reichsregierung dafür dankbar, daß sie dem Volkswirtschaftsinowjew seine Rede in Halle halten ließ. Zu all diesen Zeichen müsse das Volk nun ein übriges tun. Im Volksstaat müsse die grausame Sparsamkeit eines Friedrich Wilhelm 1. Platz greifen. „Realistische Reformschwärmereien“ haben zu unterbleiben, da sie Mehrausgaben verursachen. Was unter diesen Reformschwärmereien zu verstehen ist, ließ sich leider nicht ergründen. Den Schluß der Rede bildete ein Appell an alle Parteien, die Vergangenheit ruhen zu lassen und gemeinsam in Zukunft an Deutschlands Wiederaufbau zu arbeiten. In der Aussprache beteiligte sich nur der Demokrat Doktor Bohner. Er lobte die Partei der „Mitte“, das ist die Demokratische Partei, über den grünen Alee, und warnte die Monarchisten vor monarchischer Agitation. Für ihn ist die Frage: Republik oder Monarchie? keine prinzipielle, sondern eine Zweckmäßigkeitfrage. Da kann man ja später allerhand erwarten. Alles in allem werden wieder alle Opfer, die uns aus dem Elend heraushefen sollen, auf den Arbeiter abgewälzt. Von dem, was die bestehende Klasse leisten soll, war in keinem Satze die Rede. Galten wir uns also bereit, fürs Wohl der Republik nach Not Friedrich Wilhelm 1. zu sparen. Dann muß es doch geben!

— Eine Viehhaltung findet am 1. Dezember 1920 statt, die sich in Preußen auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh erstreckt. Die Ausführung der Zählung erfolgt in Magdeburg in der Weise, daß Beamte der Schutzmannschaft an die hier bekannten Viehhalter Zählkarten ausstellen und wieder einsammeln. Viehhalter, die bis zum 30. November 1920 eine Zählkarte nicht erhalten haben, sind verpflichtet, diese auf dem zuständigen Polizeibureau unverzüglich abzugeben und nach genauer Ausfüllung bis zum 2. Dezember dabeist wieder abzugeben. Wer vorsätzlich die Anzeige zu der auf Grund der Verordnung des Bundesrats aufgefodert wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit einer Geldstrafe bis zu 10.000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verweigert wurde, im Urteil „für dem Staate verfallen“ erklärt werden.

— Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug in der Woche vom 14. November bis 20. November 1920 die Zahl der Geburten 66; der Lebendgeborenen (Vorwoche) 50 männliche, 66 weibliche, zusammen 116; der Gestorbenen 41 männliche, 45 weibliche, zusammen 86, darunter Kinder im 1. Lebensjahr 7 männliche, 5 weibliche, zusammen 12; die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar: Scharlach 4 (davon — auswärts), Diphtherie und Krupp 10 (—), Unterleibstypus 1 (—), Kindbettfieber — (—), Ruhr 2 (—), Genickstarre — (—).

— Der Hauptgewinn der preussischen Klassenlotterie in Höhe von 500.000 Mark ist auf die Nummer 1048 gefallen.











Große Storchstraße 7

**Buckau**

Sonntag 3 Uhr

Sonntag 1/2 5 Uhr

Die **Vampire**  
französischer  
Detektivroman  
6 Teile, 36 Akte  
Der Kampf der Ge-  
fellschaft gegen das  
Verbrechertum  
2. Teil.



Das **Gespent**  
Die Flucht des Toten  
kaufen jeden Freitag bis  
Montag ein weiterer Teil.  
Dazu:  
**Fiametti**  
2. Teil  
Der Abenteuerer Die Kartens  
Das Gespensterfest.

Sonntag Gr. Storchstr. 11 bis 1 Uhr  
**Jugend - Vorstellung!**

Emilie Sannom in  
**Die Schreckenshöhle** oder  
**Die Tochter der Nacht**  
gen. „**Banopta**“ IV.  
Eine Verbrecherbande, an deren Spitze  
die Tochter der Nacht steht, raubt  
am Hochzeitstag die Braut und den  
Schmuck. Nach vielen Abenteuern er-  
hält Kati die Braut und Schmuck zurück.  
Sensationelle Höhepunkte in „Tochter  
der Nacht“ sind: Der Brand des  
Villa. — Dynamitföhrung der  
Höhle. — Der große Präriebrand.

Genau:  
**Die Frau mit dem  
schwarzen Handschuh**  
Detektivfilm.  
Sensationen über Sensationen  
5 Akte 5.

Sonntag Buckau 1/2 3 bis 1/2 5 Uhr  
**Jugend - Vorstellung!**

**Reichshalle**

Richard Joppich  
Kaiserstraße 18/19  
Täglich:  
Karpfen blau mit Meerrettich . 12.00  
Karpfen polnisch . . . . . 12.00  
Hecht, gebacken, mit Remolade  
und Salat . . . . . 10.00  
Platzhecht mit Petersillentunke 10.00  
Schlei blau, nach Größe  
Aal blau . . . . . 12.00  
Aal in Gallert . . . . . 12.00  
Alle Fische sind lebend im großen  
Bassin im Garten zu besichtigen.

**Circus**



Sonntag 8 1/2 und  
7 1/2 Uhr

**Zur Freude der Kinder:**

Am Sonntag nachmittag  
hat jeder Erwachsene das Recht,  
ein Kind frei einzuföhren. Nutzen  
Sie die Gelegenheit!



**Achtung, Kegler!**  
Am Sonntag den 28. November, 5. und 12. Dezember  
**Großes Geldpreis-Regeln.**  
**Rudolf Voß, Zur Börse**  
Lüneburger Straße 13. — Telefon 2900, 5604

**Walhalla**  
Lichtspiele

Heute und folgende Tage  
2 Riesen-Sensations-Detektiv-Schlager!  
**Lepain**  
5. Teil, 5 Akte! 5. Teil, 5 Akte!  
Der König der Diebe u. Einbrecher.  
Der Film  
mit den unglaublichen Sensationen!  
Dazu:  
Der große Sensations-Abenteurer-Film

**Harry Piel!**  
**Die Luftpiraten!**  
Abenteurer eines Weltgeschichten!  
5 Akte! 5 Akte!  
Prachtvolle Aufnahmen aus den Hochalpen.  
In beiden Teilen fabelhafte Leistungen.  
Sensation auf Sensation.  
Spannung ohne Ende!  
Brillante Darstellung!  
Spielzeit: Wochentags von 6 1/2 bis 10 1/2 Uhr.  
Sonntag von 3 bis 10 1/2 Uhr.

**Probst**

Breitweg 39 Magdeburg Breitweg 39  
Im Parterre:  
**Kaffee und Konditorei**  
— ohne Konzert — — ohne Konzert —  
Erste Etage:  
**Mokka- u. Frühstücksstube**  
— Dezent Musik — — Altbekannte Küche —  
Gediegen ausgestattete Räume: Wirklich angenehmer Aufenthalt

**Café Hohenzollern**  
**Prunksaal**  
Ein  
interessanter  
**5-Uhr-See**  
für die  
vornehme Dame  
Donnerstag  
den 2. Dezember,  
nachmittags 4 Uhr  
Demonstrationsvertrag  
über  
**Schönheits-**  
**kultur**  
Vortr.: Rudolf Wang  
Inhaber der  
Firma Damen-Wang  
verbunden mit  
**Ausstellung**  
**Modenschau**  
120  
Künstler-Programm der  
Hohenzollern-Diale  
Sombola-  
Konzert  
Vorverkauf d. Eintritts-  
karten Mart 10.00 im  
Café Hohenzollern und  
der Fa. Damen-Wang  
Königsgraben Straße 18.  
Telephon 3215.

**Fürstenhof-**  
**Prunksaal**  
Nur noch  
bis Dienstag:  
Der große Schlager  
**Leben und Treiben**  
im Harem  
Dazu die glänzenden  
Spezialitäten!  
Ab Mittwoch  
**Völlig neues**  
**Programm.**

Zum Amtsgericht Hoyt.  
Deute Sonntag, vormittags  
11 Uhr und abends 7 Uhr  
**Großer Preis-Stat.**  
Es ladet ein Fr. Schulze.

**Weihnachts-**  
**Märchen im**  
**Hofjäger**  
Nur noch  
2 Aufführungen

**Aschenbrödel**  
Donnerstag, 2. Dezember  
u. Sonntag, 5. Dezember  
Kleine Preise:  
1.10, 1.65, 2.50, 3.30  
Vorverl.: Sonntag  
11-1 Uhr im Hofjäger,  
werkf. Jacobs, Brückstr.  
Siehe Plakate!

**Schüttes Gasthaus**  
Sonnabend, Sonntag, Mittwoch  
**Preis-Stat.**  
Reichhalt. träft. Mittag-  
u. Abendessen à 2.00 Brot.  
Kaff. und Logierhaus alle  
Kofe, Schwenkgerstr. 22. 14586

**Burg.**  
Jeden Sonntag  
**TANZ:**  
Konzerthaus 2620  
Kronprinz  
Stadt Magdeburg  
Schützenhaus  
Wilhelmsgarten  
Zentralhalle.

**Verein der Saal- und Konzertlokal-Inhaber von  
Magdeburg und Umgegend e. V.**

Heute sowie jeden Sonntag von nachmittags 3 1/2 Uhr an in folgenden Lokalen

**Gesellschaftsbill**

- Altstadt**  
Aetania, Völkcherstraße.  
Victoria-Säle, Dreienbrezelstraße 14.  
Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.  
Belvedere, auf dem Fürstenwall.
- Buckau**  
Admiralspalast, Schönefelder Str. 127.
- Eudenburg**  
Eudenburg Festäle, Halberstädter  
Straße 112.  
Zerbster Bierhalle, Schöninger Str. 25.
- Neustadt**  
Gesellschaftshaus zur Krone, Molden-  
straße 43/45.  
Gesellschaftshaus z. Marktschloßchen,  
Abendstraße 6.  
Wilhelma, Süd-der Straße 129.  
Wintergarten, Friedrichsplatz 2.  
Winters Gesellschaftshaus, Rogöher  
Straße 80.
- Leipziger Straße**  
Friedrichsplatz, Leipziger Straße 52.  
Popfengarten, Leipziger Straße 45b.  
Konzerthaus, Leipziger Straße 82.  
Lindenhof, Leipziger Straße 45.  
Neuer Schwan, Leipziger Straße 45d.  
Wilhelmshöhe, Leipziger Straße 21.
- Friedrichsstadt u. Werder**  
Grafemanns Gesellschaftsgarten.  
Schützenhaus, Kleiner Stadtmarsch 5b.  
Gesellschaftshaus Stadt Loburg.  
Wegeners Gesellschaftshaus, Kleiner  
Stadtmarsch 7c.  
Werderschloßchen, Mittelstraße 9b.  
Zentralhalle.
- Wilhelmstadt**  
Friedrichs Festäle, Große Diesdorfer  
Straße 254.  
Hofjäger, Adelheibring 4b.  
Hohenzollernpark, Große Diesdorfer  
Straße 1/2.  
Hotel Wilhelmstadt, Große Diesdorfer  
Straße 19/20.  
Gesellschaftshaus Luisenpark, Spiel-  
gartenstraße 1c.  
Wilhelmspark, Editharing 40.  
Westrestaurant (Totenkopf), Große Dies-  
dorfer Straße 89.
- Cracau**  
Cracauer Konzert- und Ballhaus,  
Kurgarten, am Wasserfall.  
Sandfont.
- Prestter**  
Kornemanns Gesellschaftsgarten.  
Gasthof zum Prinzregent, Wwe. Ehren-  
berg geb. Goebede.
- Diesdorf** 2640  
Zum Landhaus.
- Zemsdorf**  
Volkshaus, Reinsiedler Straße.
- Al.-Ottersleben**  
Deutscher Hof, Halberstädter Straße 7.
- Biederitz**  
Alte Oberförsterei (Fritz Köhle).  
Stadt Magdeburg (H. Geyer).  
Waldschene (Witwe Weber).  
Zur Weintraube (Alwin Müller).

**Konzerte** finden in folgenden Lokalen statt:  
Konzerthaus, Leipziger Straße 82, von 4 bis 7 Uhr Konzert im weißen Saal.  
Biederitz: Café Wolff (Fritz Seifert).

**Wintergarten**

(früher „Weißer Hirsch“)  
Neustadt, Friedrichsplatz Nr. 2.  
Den Vereinen und Gewerkschaften empfehle ich  
meinen großen Saal (500 Personen fassend) und klei-  
nen Saal (100 Personen fassend).  
auch Sonntags  
zur Abhaltung von Vergnügen.  
Telephon 6050. W. H. Schaub.

**Kleinkunstbühne Hohenzollern.**

Die letzten Tage des Niesenprogramms.  
Die beliebten 4-Uhr-Tees. 120  
Sonntags: Matinee im Café.  
Weinrestaurant!  
Die guten Diners und Soupers.  
Vor: Schrammel-Trio Höfe-Jinnekens.  
Café: Tägl. gr. Konzerte der Kapelle Heise.

**Eisbahn Editharing**

vis-à-vis Eldaus Garten, ist täglich geöffnet

**Kammer-**  
**Lichtspiele**

Der gute Besuch unseres Theaters  
ist ein Beweis, daß die Zusammen-  
stellung des Programms, Lotte  
Neumann in „Wol“, Schauspiel  
in 5 Akten, und Offi Ohwalda in  
„Ausflucht“ eine überaus glückliche  
war. Die spannende Handlung des  
Dramas, vor allem das glänzende  
Spiel der Hauptdarstellerin Lotte  
Neumann, machen den Film beson-  
ders sehenswert. 109  
Offi Ohwalda versteht die Be-  
sucher in eine angenehme Heiterkeit  
und wird bestens unterstützt durch  
Viktor Janson, der einen akomischen  
Gendarmen auf die Beine stellt.  
Als besonders erwähnenswert sei  
noch mitgeteilt, daß auch der in  
Berlin zurzeit mit ungeheurem Erfolg  
gastierende Ungar Fuszar eben-  
falls in einer dankbaren Rolle in  
diesem Film beschäftigt ist. Hermann  
Schlemig, der Partner Offi Ohwaldas  
ist genügend bekannt, so daß sich  
weiteres über ihn zu sagen erübrigt.  
Das Programm verbleibt nur noch  
bis Donnerstag auf dem Spielplan.  
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr  
**Große Frühvorstellung.**

**Panorama**

Nur noch bis Donnerstag

**Nirvana IV**

6 Teile — 36 Akte  
**Die brennende Stadt**  
Sensationstragödie in 6 Akten.

Jeder Teil eine abgeschlossene Episode,  
daher allein verständlich.

**Leo Peukert**  
in  
**Der Liebesschüler**

tolles Lustspiel in 2 Akten.  
Beginn Sonntags 3 Uhr, werktags 6 Uhr.  
Beginn der Abendvorstellung 8.30 Uhr.  
Ende 10.45 Uhr. 169

**Raucht Bonitas!**



# Der neue Prinz-Prozess.

Im Prinz-Prozess geht die Beweisnahme noch immer weiter. Am Freitag wurde auch der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Genosse Wels, vernommen, der u. a. bekundete, daß er Scheidemann tatsächlich gesagt habe, daß Prinz ihm schaden wolle, wo er nur könne. Er habe eines Tages den Kriegsgerichtsrat Jillich auf der Straße getroffen und dieser habe ihm im Laufe des Gesprächs erzählt, daß Prinz zu ihm geredet habe: „Wenn ich Scheidemann und Scharf etwas einrichten kann, dann tue ich es!“ — Wors: Sie sollen ferner bekunden, daß es Ihnen bekannt ist, daß Verordnungen für die Beiseiteziehung von Liebschütz ausgefertigt waren. Sie können auf Fragen, durch die Sie sich selbst eine Bestrafung aussuchen, die Aussage verweigern. — Zeuge Wels: Ich habe nicht die geringste Veranlassung, meine Aussage zu verweigern, im Gegenteil, ich habe extra darum gebeten, hier vernommen zu werden. Ich erkläre hier unter meinem Eide: In meiner Gegenwart ist unter den damals die Regierung bildenden Personen niemals ein Wort

von der beabsichtigten Beseitigung Liebschütz, von der Ausfertigung einer Verordnung oder ähnliches gefallen. Als zum erstenmal die Behauptung auftrat, Scheidemann habe eine Verordnung ausgefertigt, lachten Scheidemann und ich, da wir beide schon den Gedanken so absurd fanden, daß es gar nicht wert war, noch darüber zu sprechen. Wenn Tsylta ausfragt, er habe von mir 4000 bis 5000 Mark erhalten, so ist das richtig. Ich habe Tsylta nur einmal gesehen, als er wegen der Verhaftung Liebschütz in das Militärgefängnis eingeliefert worden war und mir vorgeführt wurde. Der Gerichtsrat Jillich sagte mir damals, er habe den Eindruck, daß Tsylta eifersüchtig sei. Ich fragte Jillich in meiner Art: Menschen sind, wie kommen Sie denn dazu, Liebschütz zu verhaften? Wer hat Ihnen denn den Befehl dazu gegeben? Tsylta erklärte, daß er von seinem Feldwebel beauftragt sei. Als er, Zeuge, nach dem Namen fragte, konnte Jillich nicht antworten. Jillich erklärte Tsylta: „Herr Wels, ich bin Soldat, wenn Sie es mit mir befehlen, würde ich“

Liebschütz und die Luxemburger erschießen. Ich stamme aus einer alten Offiziersfamilie! Ich fuhr Tsylta an: Mensch, Sie sind wohl verrückt, wie können Sie so etwas sagen. Der Gerichtsrat Jillich erklärte mir dann nochmals, Tsylta sei offenbar geisteskrank.

Ich will hierbei bemerken, daß alle diese Vorfälle schon in dem Untersuchungsausschuß der Landesversammlung, in dem alle Parteien Abgesandte hatten, eingehend erörtert worden sind. Dieser Ausschuss hielt es nicht für notwendig, Tsylta zu vernehmen, da er offenbar ein krankhafter Lügner sei. — Justizrat Dr. Werthauer: Tsylta behauptete, er habe von Ihnen etwa 4000 Mark erhalten. — Zeuge Wels: Ich habe keinen feindlichen Anstand gegen Tsylta geäußert. — Staatsanwaltschaftsrat Schner: Bekanntlich ist Herr Liebschütz eines Tages mit einem Auto und Maschinengewehr an der Kommandantur erschienen und hat aufreizende Reden gehalten. Ist es da nicht möglich, daß irgend jemand von einer Verhaftung Liebschütz gesprochen hat? — Zeuge: Nein. Die Offiziere rieten mir dazu, Liebschütz eventuell mit Waffengewalt zu vertreiben. Ich lehnte es ab und sagte nur: Draußen ist es kalt, wenn die Leute genug gefroren haben, werden sie sich schon von selbst ergehen!

Als Zeuge wird hierauf der frühere Kommandant von Berlin Anton Fischer vernommen. Zeuge schildert, wie Tsylta eines Tages zu ihm gekommen sei und ihm erzählt habe, daß

von nationaler Seite in der Köthener Straße eine Vernehmung von 20000 Mark für die Ermordung Liebschütz ausgefertigt worden sei. Ich kann ebenfalls erklären, daß von den mir bekannten Regierungsstellen weder eine Vernehmung ausgefertigt worden, noch eine Bestrafung ausgesprochen ist. Die zur Niederknüpfung der in den bestimmten Soldaten, die fortwährend abgeschossen wurden, weigerten sich zum Teil, Dienst zu tun, so daß ich ihnen

eine besondere Belohnung für die Kampftage in Aussicht stellen mußte. Möglicherweise hat irgendein Hebelwandler hieraus das Gerücht konstruiert, die Regierung habe eine „Belohnung“ ausgesprochen, und je verrückter eine Sache ist, desto eher wird sie geglaubt.

(Schluß dieses Berichts in nächster Nummer.)

# Sum Frieden bereit.

Der litauische Minister für auswärtige Angelegenheiten überreichte dem Vorsitzenden der Kontrollkommission des Völkerbundes ein Schreiben, in dem die litauische Regierung sich bereit erklärt, den Waffenstillstandsvertrag zwischen der litauischen Armee und derjenigen des Generals Beligowski zu unterzeichnen. Sie verlangt von der polnischen Regierung formelle Garantien, daß Beligowski die Anordnungen der polnischen Regierung befolge.

# Die Sozialisierung in London.

Für die Verhandlungen über die Sozialisierung auf dem internationalen Gewerkschaftskongress in London ist vom Sekretariat eine Entschließung eingebracht worden, in der ausgeführt wird: Man könne jetzt erst, nachdem die Kriegswirtschaft allmählich zurückgeht, die wirtschaftliche Lage der Welt übersehen, und jetzt sei der Augenblick gekommen, um weitreichende Veränderungen zur Revolutionierung des wirtschaftlichen Lebens herbeizuführen. Die ungeheure Teuerung und das Elend trotz aller Vorkriegshöhen, die ungeheure Verelendung, die auf der einen Seite betrieben werde, das mangelhafte Produktionssystem, das die Versorgung wichtiger Güter verhindere und die Abhängigkeit der Arbeiterklasse von dem kapitalistischen Produktionssystem habe eine überwältigende Anzahl von Arbeitern von der Notwendigkeit einer Sozialisierung überzeugt. Trotzdem müsse man die Feindtendenzen warnen, die eine sofortige soziale Revolution wünschen. Es liege in der Natur von Unstimmigkeiten auf industriellem Gebiet, daß sie nicht dazu geeignet seien, mit einem Federzug beseitigt zu werden. Wenn der Gewerkschaftskongress nicht für lange Zeit hindurch die Stillsetzung sehr beeinträchtigen wolle, dann müsse die Sozialisierung als eine stetig aufbauende Arbeit in Angriff genommen werden. Besonders empfiehlt die Resolution eine systematische und zentralistische Kontrolle der Gütererzeugung, wozu der Transport beschleunigt und unnötige Stillsetzungen vermieden und vor allen Dingen die verfügbare Zahl von Arbeitskräften erhöht würde. Das Memorandum beschäftigt sich weiter mit der immer noch zunehmenden Macht einzelner Industriemagnaten über Arbeiter und Verbraucher. Durch die großen Zusammenlegungen wäre die Ausnutzung der Massen noch größer als bisher. Die zunehmende Macht der Kartelle zeige sich im Bankgeschäft in England, Schweden, Dänemark, Norwegen, Deutschland und Kanada, in den Industrietrukturen Englands, Hollands und Italiens sowie in den großen Schiffsfahrtsorganisationen der Welt. Im Vordergrund stehe jetzt die Sozialisierung des Kohlenbergbaus und der Transportindustrien. Dabei sei die Mitarbeit der Sachverständigen in diesen Gewerkschaften vollkommen unentbehrlich. Alles müsse geschehen, um die Mitarbeit der geistigen Arbeiter, die in Industrie, Technik und Verwaltung tätig seien, zu sichern. Zum Schluß wird gesagt, daß bei der Sozialisierung es sich nicht durchaus vermeiden lasse, das Privatkapital zu entschädigen. Ebenso gebe es Fälle, in denen Einkommen als Grundlage des Lohnsystems die Erzeugung erhöhe. Es sei aber notwendig, Mindestlöhne einzuführen, um Höchstlohnsetzung zu sichern. Eine systematische Sozialisierung werde Ersparnisse und nicht eine Erhöhung der Produktionskosten durch Verankerung der Bureaucratie bringen.

# Notizen.

Der Metallarbeiterstreik in Schlesien. Wie aus Blegitz gemeldet wird, haben die unter dem Vorhitz des Regierungspräsidenten gepflogenen Verhandlungen im schlesischen Metallarbeiterstreik zu einer Einigung geführt. Die Arbeit soll im gesamten Streikgebiet am nächsten Montag wieder aufgenommen werden.

Der Kongress der Tschechoslowakischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei ist am Freitag in Prag mit einer Vorbereitung unter dem Vorhitz des Abgeordneten Klemente eröffnet worden. Das Ausland ist ein Teil der Delegation der Tschechoslowakischen sozialdemokratischen Partei und der Genossenschaften zurückgekehrt, welcher auf dem Kongress über seine dortigen Erfahrungen sprechen wird.

Reinwehren in Baden. Die aus Karlsruhe gemeldet wird, beabsichtigt die badische Regierung, die Einwohner der Städte und Gemeinden in den Zeiten der Gefahr zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutze des Eigentums zur persönlichen Dienstleistung im Auftrag der Polizei heranzuziehen.

Schwerer Dampferzusammenstoß. „Sandeloblat“ meldet: Der deutsche Dampfer „Juno“ überfuhr zwischen Ymuiden und Nieuwediep das niederländische Dampfschiff „Kamelia“. Die „Kamelia“ ist gesunken. Der deutsche Dampfer rettete einen Teil ihrer Mannschaft. 5 Personen werden vermißt. Die „Juno“ hat Wugchaden erlitten und ist nach Rotterdam weitergefahren.

Arbeitsmobilisation der russischen Frauen. Die Sowjetregierung hat durch eine eigene geschaffene Organisation die Mobilisation aller Frauen Russlands zur Anfertigung von Leibwäsche für die Soldaten angeordnet.

# Depeschen.

## Der bayerische Ministerpräsident in Berlin.

L. U. München, 27. November. Ueber die gestrigen Besprechungen des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. von Kayl in Berlin erfahren die „Münchener Neuesten Nachrichten“, daß er mit dem General-Rollet, mit dem Außenminister Dr. Sironis, mit dem Reichsminister Dr. Mayer und mit verschiedenen Parlamentariern Besprechungen hatte. Am späten Abend fand noch eine Konferenz beim Reichskanzler statt. Die Abreise des Ministerpräsidenten ist auf heute verschoben worden.

## Neubauten der Hamburg-Amerika-Linie.

L. U. Hamburg, 27. November. Auf der Bremer Vulkanwerft ist kürzlich der Dampfer „Aeflinia“ der Hamburg-Amerika-Linie als erster Neubau und jetzt der für die Hamburg-Amerika-Linie bestimmte Dampfer „Alexandria“ fertig geworden.

## Die neue badische Polizei.

L. U. Karlsruhe, 27. November. Der badische Regierung ist es nach vielen Bemühungen gelungen, von der Entente das Zugeständnis zur Aufstellung von 3000 Mann reformierter Polizeimannschaften, 1200 Mann Polizei zum Einzeleinsatz und 700 Genarmen zu erhalten. Das Oberkommando dieser Polizei liegt künftig in den Händen des Ministers des Innern.

## Ein polnisches Attentat.

L. U. Berlin, 27. November. Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ aus Berlin erfährt, ist die Delfabrik in Neuburn von polnischer Seite in die Luft gesprengt worden. 40 bis 50 Mann der Abstimmungspolizei sind getötet worden.

## Waffenfund bei Bischofswerder?

L. U. Paris, 27. November. Dem „Matin“ wird aus Danzig gemeldet, daß 25 000 Gewehre, 2500 Maschinengewehre und drei Kanonen sowie sehr viel Munition in der Umgebung von Bischofswerder entdeckt wurden.

## Die Zusammenkunft von London.

L. U. Paris, 27. November. Lloyd George, Graf Sforza, und Leagues werden heute unter andern über die griechische Frage, die Abstimmung in Oberschlesien und die Zahlungsfähigkeit Deutschlands verhandeln.

## Der Führer der Sinnfeiner verhaftet.

L. U. Amsterdam, 27. November. Wie aus London gemeldet wird, wurde der sogenannte stellvertretende Präsident der irischen Republik und Führer der Sinnfeinerbewegung Arthur Griffith verhaftet.

Breiteweg Nr. 171/72  
Fernruf 452, 493

# Heinrichshofen

Breiteweg Nr. 171/72  
Gegründet 1797.

**Gute, billige Kinderbücher**  
Mark 5.50

Anderfens Kinder-Märchen	11. 5.50
Eudwig Beckstein. Deutsches Märchenbuch	11. 5.50
Buckay Schalk. Grimm's Märchen	11. 5.50
Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht	11. 5.50
G. M. Becker. 2 Märchen auf der Ferienreise	11. 5.50
Mitte Pfingst. Aus Großmutter's Erbe	11. 5.50
Hefe Hofmann. Die Schwärmer	11. 5.50
F. v. Hoffen. Das kleine Kleeblatt	11. 5.50
Ernst Lauch. Die Kinderstube	11. 5.50
Dr. Karl Pitt. Was Kinder gerne hören	11. 5.50
Gesfährter. Wie der Christbaum entstand	11. 5.50
Frieda Schanz. Winter Strauß	11. 5.50

Die Struwwelpfele . . . . . 11. 16.20  
Der Struwwelpeter . . . . . 11. 10.80  
Wusch. Was und Moritz . . . . . 11. 12.00  
Lied und Pene, die Schwärmer von Max und Moritz . . . . . 11. 12.00

**Delgemälde** erster Münchner, Düsseldorf und Berliner Künstler

**Meistererzähler der Weltliteratur**  
in elegantem Einband und billigsten Preisen!  
Mark 7.20

Wegis. Roland von Berlin	11. 7.20
Brachvogel. Friedemann Bach	11. 7.20
Dutmer. Letzte Tage von Pompeji	11. 7.20
Dumas. Drei Musketiere	11. 7.20
Stenkiwicz. Quo vadis?	11. 7.20
Tollstot. Auferstehung	11. 7.20
Maier Alwin. Abenteuer Tom Sawyer	11. 7.20
Wallace. Ben Hur	11. 7.20
Zola. Germinal	11. 7.20
Wifeman. Fabiola	11. 7.20
Scott. Ivanhoe	11. 7.20
Ragerluf. Jerusalem	11. 7.20

Geistler. Die sieben Glückfucher . . . 11. 7.20  
Borbeaug. Geschichte einer Ehe . . . 11. 7.20  
Wagnalls. Marquise Pompadour . . . 11. 7.20  
Habberton. {Selenens Kinderchen} 11. 7.20  
                  {Ander Leute Kinder} 11. 7.20  
Jacobfen. {Maria Grubbe} . . . . . 11. 7.20  
                  {Ries Lybne} . . . . . 11. 7.20  
Scharling. {Neujahrnacht im} 11. 7.20  
                  {Paradies v. Röhdebo} 11. 7.20  
                  {Meine Frau und ich} 11. 7.20  
Scott. Quentin Durward . . . . . 11. 7.20  
Scheffel. Ettehard . . . . . 11. 7.20

**Für Sammler: Handzeichnungen von Spitzweg**

**Musikalien**

Sang und Klang, das vornehmste Musikalbum, Bd. 1 bis 8 a. M. 74.80  
Verden der Musik, Bd. 1 u. 2, Bd. 2 a. M. 21.60, Bd. 3 (neu) a. M. 30.80  
Musikalische Edelsteine, Bd. 1 bis 7, Bd. 8 (neu) . . . . . a. M. 36.00  
Deutsche Lieder aus alter und neuer Zeit, 2 Bände, gut gebunden, reicher Inhalt . . . . . a. M. 30.00  
Pflüger-Musik-Album, 2 Bände, enthaltend je etwa 40 Salonstücke, Operettenstücke, Tänze, Lieder usw. a. M. 25.00  
See und Sang; enthält 80 moderne Lieder für Klavier . . . . . a. M. 18.00, für Violine a. M. 9.00  
Nachfolger; enthält 25 moderne Lieder . . . . . a. M. 14.50  
Erster Ball . . . . . 2 beliebige Songs (Album) für Heim und Fremde . . . . . a. M. 9.00  
Carmen, vollständig, Gesangsausgabe der Oper (ohne Worte) gut in Leinen geb. (nur wenige Exempl.) bei. preisw. a. M. 15.00  
Was die Wanderer singen, für Klavier 3 Bände für für Laute 2 Bde., beagl. für Violine od. Mandoline. Band 1 bis 3 a. M. 9.00  
Musik für alle, stets kompl. vorräthig, Heft . . . . . a. M. 3.00  
beagl. Sammelband, enthält 5 Hefte, karioniert . . . a. M. 6.00  
Aus großer Zeit, 30 ver. Märche von Wien, Stantenburg, Lucif usw. . . . . a. M. 3.80

Original-Gilhouetten — Effenbein-Miniaturen. — Große Auswahl in gerahmt, farb. Bildern, Landschaft, Blumen, Genre ab M. 12.50  
Besichtigung unserer Galerie und ständigen Kunstausstellung erbeten.

**Arbeitsmarkt**

**Städtisches Arbeitsamt**  
Vermittlungsstelle für Hausgehilfen.  
Dienstgebäude Königstraße, Fernruf Arbeitsamt.  
Gesucht werden:  
Fräulein für Haushalt und Kinder mit Hygienebildung, perfekte Köchin, 138 verheiratete Hausmädchen, 50 Mädchen für alle Arbeit mit und ohne Kochkenntnis.  
Vermittlung kostenlos.

**Bezirks-Agentur**  
altgegründeter Versicherungsgesellschaften sucht zum Ausbau der Organisation gegen höchste Provision  
**tüchtige Vertreter, evtl. als Vermittler.**  
Direktion: Jügelstr. 6, Offerten unter K L 517 an „Ala“ Haasensateln & Vogler, Magdeburg.

**Fräulein oder Frau**  
Erfahrene Stille, gef. Alters, welche alle Arbeit übernimmt, kinderlos ist, für kleinen Haushalt besorgt, kinderl. ist. Gr. Wäsche wird außerhalb gem. Antritt 1. Jan. 21. Off. unter K. L. 517 an d. Exp. b. I. Arbeit.

**tüchtige Schneidergehilfen**  
bei dauernder Stellung für preisw. zu verf. Fabrikenstr. 17, sofort gesucht. 2871  
partierre, M. Egel, Tapeziermeister. Adolf Hinze, Kallehno.

Für unsere Schreibmaschinen-Abteilung suchen wir zum sofortigen Eintritt einige  
**tüchtige Feinmechaniker**  
Bewerber, die eine längere Fachstätigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen können, wollen sich unter Vorlage derselben und eines kurzen Lebenslaufes schriftlich oder persönlich bei unserer Arbeiterannahme melden. Für einige erstklassige Kräfte steht Werkvermittlung zur sofortigen Verfügung.  
**Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik**  
— Abteilung Gömmerda. —

**Hoher Nebenverdienst!**  
Personen jedes Standes für den Betrieb eines wirklich bewährten Präparats, das bei jedermann in und außerhalb der Familie gebraucht und unentbehrlich ist als  
M 174  
**Vertreter**  
auf eigene Rechnung oder gegen Provision  
**g e s u c h t.**  
Chem.-pharmaz. Fabrik „Pharmus“ G. m. b. H.  
— Abteilung C —  
Leipzig-Bi., Rietschelsstraße 45.

**Beachten Sie** im eigenen Interesse meine  
**Preismüdigkeit**  
Sch kann Ihnen heute noch, jedoch nur solange der Vorrat reicht, folgendes  
**außergewöhnlich preisw. Angebot**  
machen.  
2686

1 modernes, ganz dunkel gebeiztes  
**Speisezimmer**  
mit großem, dreiteiligem Buffet, 2 m breit, rechts u. links 2 Seitenstühle, in der Mitte rund vorgebaute Stühle m. schönem Schmuck, 1 Stuhlchen mit Spiegel, 6 hohen Stühlen, mit echt Leder, 1 großen, schweren Auszugstisch mit 4 Auszügen, für nur  
**M. 7765.—**  
Einfachere Zimmer . von M. 3200.—

1 modernes, echt eisernes  
**Schlafzimmer**  
mit groß, dreiteilig. Schrank, 1/2 zur Wäsche, 1/2 für Kleider, in der Mitte. Für Preisabspiegel, ganze Breite 18 cm, 1 groß, Waschtoilette mit R-Rahmen, 2 Nachtschrank, 2 Vertikalen, 2 best. Matratzen m. Kopfabzug, anwische (kein Papierbezug), 1 Sanduhnhalter, 2 Stühlen, für nur  
**M. 5835**  
Einfachere Zimmer . von M. 2200.00

**Möbel-Palast**  
Gustav Jentzsch  
Magdeburg, Breiteweg 150  
gegenüber Alter Markt.  
Beratung u. Kontor-Telephon 1108  
Verkauft nach allen Orten Deutschlands mittels eigener Arbeitswagen.



**Voranzeige!** Die gewaltigste Verkaufsveranstaltung **Voranzeige!**

des Jahres bedeutet die **Dienstag** den 30. November früh 8 Uhr **beginnende**

# Reklame-Woche

Seit geraumer Zeit sind für diese Reklame-Woche die sorgfältigsten Vorbereitungen

im Gange. Alle Abteilungen beteiligen sich mit

**verblüffenden Extra-Angeboten!**

Beachten Sie  
unser Schaufenster und die  
morgige Preisanzeige

**Raphael Wittkowski, Breiteweg 61**

Benutzen Sie  
möglichst die Vormittags-  
stunden zu Ihrem Einkauf



Zu den derzeitig bedeutend  
**abgebauten Preisen**  
empfehle ich solche

## Möbel

einfachster bis reichster Ausführung.  
**Küchen** gestrichen und natur lasiert  
**Schlafzimmer** eiche, mahagoni, nußbaum  
**Wohnzimmer** furniert und lasiert  
**Speisezimmer, Herrenzimmer** eiche, hell und dunkel gebeizt. — Ferner  
Einzel-Möbel und Klein-Möbel jeder Art sowie  
Kleinsofas, Divans und Chaiselongues  
mit gutem Gobelin- und Plüschbezug in bekannt  
besten Anfertigung.  
Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

**Friedrich Lorenz**  
Inhaber Karl Beyerling  
Fernspr. 1183 Magdeburg Peterstraße 17  
Zentrum der Stadt.

## Ihre Weihnachts-Ausstellung



findet die gewünschte Beachtung bei allen Kauflustigen, wenn Sie Ihre  
Ankündigungen in der „Volksstimme“ erscheinen lassen. Der Anzeigen-  
teil unsers Blattes wird sehr sehr aufmerksam beachtet; denn unsere Leser  
sind gewohnt, ihre Einkäufe auf Grund der Angebote in ihrer Zeitung  
zu besorgen. Wenn Sie also etwas Besonderes anbieten können, dann  
versäumen Sie nicht, es durch die „Volksstimme“ bekanntzumachen.

**Es wird sich sicherlich lohnen!**

## Dieckmann & Co.

Möbelfabrik u. Grosshandlung

**Preiswerte  
Wohnungs-Einrichtungen**

für Wiederverkäufer und Private

**Magdeburg**  
Breiteweg 104, gegenüb. d. Zentraltheater.

## Billige Stoffe und Futter

wegen Auflösung der Lieferungs-Gesellschaft der Schneider-  
meister verkaufen

**P. Lehmann, Weinfußstraße 4 und  
Karl Koch, Olvenstedter Straße 66.**

## Franz Wolff

Färberei und chemische Waschanstalt

G. m. b. H.

**Kelmstedter Straße 32**

Telephon 4608 an Telephon 4608

**Eigene Läden:**  
Halberstädter Str. 121b | Beaurmontstraße 23  
Gr. Diesdorfer Str. 220 | Berliner Straße 30/31  
Olvenstedter Straße Nr. 71.

## Terfort

Lederwaren

eigener Fabrikation

Regierungstraße 12

Spezialität:  
**Damen-Hand- u. Taschen**

Brief- u. Scheintaschen, Musikmappen usw.

**Hosenträger** Größte Auswahl,  
Ia. Qualitäten

## Militär-Mäntel

170, 230, 300 Mt., Stufen, un-  
gearbeitet mit Klettengurt 140,  
Reithosen 80 Mt., Kav.-Stiefel  
300, 350, 420 Mt., Infanterie-  
Stiefel 430, 260 Mt., Schütz-  
schuhe 170, 200 Mt. Versand  
per Nachnahme, Austausch an-  
handlos. **Reitermann,**  
Landwirtsch. Lichtenberg 4b,  
Berlin, Köpenickerstr. 94. [262]

## Mittelfen

Erich Wendt, M.-Farmersleb,  
Mertensstr. 5. — Tel. 7339

## Für den Weihnachtstisch!!

**Gutes Briefpapier**  
los und in moderner  
Aufmachung sehr  
preiswert

Bücher, Briefe, Bilder- und  
Rührbücher, Robetter- und  
Besuchkarten, Spiele, Zer-  
klünder und Dekorationen für  
173 Kindertheater.

**Jos. Sterr** Bismarck-  
straße 32.

Bitte zu beachten!  
**Zahle** 56/1

nach wie vor  
für gute (erhaltene)  
Wäsche aller Art  
meine allbekanntesten  
Spezialpreise.

**Schmiede** Franckestr. 9  
parterre links

**Seebaldts Haartintur**  
bestes Mittel geg. Haarausfall.  
n. Kosberg, Dam.-Friseurin,  
Parfümerie, Schönbecker Str. 49

## Karbidlampen!

zur Beleuchtung von Schaufenstern

Geschäftslokale, Restaurationen  
Cafés usw., sowie für den Haus-  
gebrauch als Tisch-, Hänge- und  
Wandlampen in großer Auswahl  
in rein Messing und Emaille  
von 8.75 Mt. an

**Karbid** in jeder Menge zu  
billigsten Preisen.  
**Fahrradhaus Jtkis, G. m. b. H.**  
Breiteweg 258 2588  
Nähe Rolkestraße. — Telephon 2711

## Lena-Badpulver

wird von jeder sparsamen Hausfrau bevorzugt.  
1 Dose genügt für 1 Pfund Wehl.

Überall zu haben oder bei dem Fabrikanten  
**Max Schultes, Lena-Werk,**  
Magdb., Spielgartenstr. 43

höchste Erbskraft.  
1 Dose 40 Pf. 2823

## Christbaumschmuck aller Art

aus Glas, Wachs, Porzellan, Metall, Fernhaar,  
Buntkerzen, Blumen, Schaufensterzweige.  
**Emil Oberste-Lehn** Carl Siebert.  
Inhaber  
Karlsruhe 4, Ecke Brandenburger Str. u. Feuerw.-Depot.  
Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
Export nach allen Ländern. — Telephon 7216.

## Einige Nähnarten

empfehlen die  
Buchhandlung Volksstimme

## Eine gute Nähmaschine

für Haus und Gewerbe  
ist das praktischste Weihnachtsgeschenk  
Sie erhalten diese im Fabriklager von

**Lange & Pennigsdorf,**  
Magdeburg, Regierungstraße 22. 4970

## 1/1- u. 1/2-Gallflaschen

Dänische Milchflaschen

1/1-Weißwein-, Rotwein-, Cognat-Flaschen

Brunnen-, Maggi-, Portwein-, Burgunder- sowie  
sämtliche 1/2-, 3/4-, 1-Liter-Flaschen.

**Altmetalle | Altpapier**

Kupfer, Messing, Rotguss, Blei,  
Zinn, Aluminium,  
Stannol u. Flaschenstopfen  
Zeitungen, Zeitschriften, Altkl.,  
Geschäftspapiere, Pappabfälle,  
Papierabfälle sowie sämtl. Sort.  
werden dauernd gegen beste Bezahlung angenommen.

## Magdeb. Abfallsammlung

Große Münzstraße 13, Eing. Aufseherstr. — Tel. 2094.  
Abholung erfolgt kostenlos durch  
unsre Gespanne.

# Staunen werden Sie!

über unsre diesjährigen  
**billigen Spielwaren-Preise**

Besichtigen Sie unsre Schaufenster.

## Kaufhaus Karliner

Große Diesdorfer Straße 30. 2902



## Friedrich Engels zum Gedächtnis.

### Ein Gedenkblatt.

Die heutige Zeit mit ihren schweren wirtschaftlichen Sorgen und den überall am politischen Horizont auftauchenden Drohungen eines neuen reaktionären Restaurationsversuchs scheint wenig dazu geeignet zu sein, sich in alte Parteierinnerungen zu versenken und zu Ehren derer frohe Gedenkfeiern zu veranstalten, die einst, erfüllt von der Kulturmission des Sozialismus, ihre Kraft und ihr Leben eingesetzt haben im Kampfe für den Aufbau einer besseren Zukunft. Was die heutige Zeit verlangt, ist Zusammenfassung aller Kräfte zur Abwehr der reaktionären Bestrebungen. Doch der große Sozialist, dessen 100. Geburtstag am 28. November überall vom Proletariat in pietätvoller Verehrung gefeiert wird, war nicht nur Mitarbeiter an dem Werke des Sozialismus, wie so viele andre, dessen Namen die Geschichte der sozialistischen Parteien aufbewahrt. Größeres, Höheres hat unser Altmeister Friedrich Engels für die Verwirklichung des sozialistischen Kulturideals geleistet: neben Marx steht er als Begründer jenes modernen wissenschaftlichen Sozialismus, der in stetem Vordringen während der letzten Jahrzehnte die arbeitenden Schichten aller Kulturländer der Welt erfasst und ihre Köpfe revolutioniert hat. Wenn der Sozialismus aus einem utopistischen Glauben zu einer Wissenschaft geworden ist, die mit geistigen Mitteln die sich aus der neuzeitlichen Entwicklung ergebenden Probleme zu lösen sucht, dann verdanken wir das neben Marx vor allem seinem Lebensgefährten und Mitarbeiter Friedrich Engels. Manchen haben im vorigen Jahrhundert erst Engels' Schriften, vor allem seine Streitschrift gegen Eugen Dühring, in die Gedankenwelt des Sozialismus eingeführt und in ihm das Verständnis für die entwicklungs-geschichtliche Betrachtung des Sozialismus geweckt. Und auch heute noch geht vom Geist unsers Engels, mögen immerhin Einzelheiten seiner Schriften durch neuere Forschungen überholt sein, eine starke lebendige Werkkraft aus, die immer wieder denkende Köpfe in den Bann der sozialistischen Lehre zieht.

Schon in jugendlichen Jahren, 22 Jahre alt, hat sich Engels unter dem Einfluß seiner Erfahrungen in England dem Sozialismus zugewandt, und von dieser Zeit ab hat er, stetig um dessen wissenschaftliche Begründung und Erweiterung bemüht, mehr als ein halbes Jahrhundert freiwillig im Dienste der sozialistischen Idee gestanden, ohne daß er dafür Lohn oder Entgelt begehrte und empfing — ein unermüdlicher Geistesarbeiter, der, um seinem Freunde Karl Marx die Möglichkeit zu bieten, seine volkswirtschaftlichen Studien fortsetzen zu können, fast zwei Jahrzehnte lang im Kontor der Spinnereifirma Ermen u. Engels in Manchester ausdiente. Und wie Engels hier, weil er glaubte, daß Marx mehr für die Begründung des Sozialismus zu tun vermöge als er selbst, willig eine ihm wenig befriedigende Arbeitstätigkeit übernahm, so hat er später in hohem Alter, nachdem Marx gestorben war, unter Hintenansehung eigener Studien, die Aufgabe übernommen, aus dem Nachlaß des verstorbenen Freundes den zweiten und dritten Band des „Kapital“ herauszugeben und zugleich das verantwortungsvolle Amt eines Ratgebers der inzwischen zu immer größerer Ausdehnung gelangten internationalen Arbeiterbewegung zu versehen.

Freilich, mit Ernährungsorgen und bitterer physischer Not, wie Marx und so manche andre sozialistische Denker, hat Friedrich Engels auf seinem Lebensweg niemals zu kämpfen gehabt; aber der innere Kampf mit sich selbst und mit einem widrigen Geschick ist auch ihm nicht erspart geblieben. Als Sohn einer pietistischen, wohlhabenden bergischen Fabrikantenfamilie in Barmer am 28. November 1820 geboren, erhielt er eine streng pietistische Erziehung, und die ersten Seelenkämpfe, die der frühreife siebzehnjährige Jüngling mit sich anzufechten hatte, waren religiöse Glaubenskämpfe. Bis er schließlich über die Theologie Schleiermachers zu David Strauß und dessen damals ungeheures Aufsehen erregendem Werke „Das Leben Jesu“ gelangte — ein Weg, der ihn im weiteren Verlauf zu Hegel und zu Feuerbach führte. Namentlich zog ihn die Hegelsche Geschichtsphilosophie an und veranlaßte ihn, als 1841 seine militärische Dienstzeit herannahte, sein Freiwilligenjahr in Berlin abzudienen, um dort in seinen freien Stunden an der Berliner Universität die Vorlesungen über Hegelsche Philosophie besuchen zu können. Bald geriet er, wie vor ihm Marx, immer tiefer in den Bann der Hegelschen Philosophie, und zwar neigte er jener radikalen Auslegung der Hegelschen Lehren zu, wie sie damals im Kreise der „Berliner Freien“ gepflegt wurde.

Durch die Beschäftigung mit den Schriften des „Jungen Deutschland“ — schon mit 18 Jahren hatte er einige kritische Beiträge für Karl Gutzkow's „Telegraph“ geliefert — und den Verkehr mit radikalen Junghegelianern entwickelte sich des jungen Engels' politisches Glaubensbekenntnis immer mehr zum revolutionären Radikalismus. Sozia list im eigentlichen Sinne war jedoch Engels zu jener Zeit noch nicht. Er ist es erst geworden, als er nach Ableistung seines Dienstjahres im Spätherbst 1842 auf Wunsch seines Vaters nach Manchester ging und dort zu seiner weiteren kaufmännischen Ausbildung in die Firma Ermen u. Engels, deren Mitinhaber sein Vater war, eintrat.

In Nordengland, damals der Zentrale der europäischen Industrie, erschloß sich dem mit scharfer Beobachtungsgabe ausgestatteten jungen Engels das Verständnis für das kapitalistische Wirtschaftsgetriebe und die in seiner Entwicklung zum Durchbruch kommenden Tendenzen. Hier lernte er die höchste Entwicklungsstufe des Kapitalismus und zugleich die damalige höchste Form der europäischen Arbeiterbewegung, den englischen Chartismus, und die sozialistischen Lehren Robert Owens kennen. Unter dem Eindruck seiner neuen Beobachtungen wurde Engels bald Mitarbeiter am Hauptblatte der Chartisten, dem „Northern Star“ — und revolutionärer Sozialist. Nicht Anhänger des utopistisch-philanthropischen Sozialismus Owens, sondern jenes im Entstehen begriffenen proletarischen Sozialismus, der, ausgehend vom Gedanken einer gesetzmäßigen sozialen Entwicklung, die Grundlage seiner Bestrebungen in der politischen Ökonomie und die Träger seiner zukünftigen Verwirklichung in den proletarischen Massen fand. Die Abhandlung „Anmerkungen zu einer Kritik der Nationalökonomie“, die Engels damals in den „Deutsch-französischen Jahrbüchern“ veröffentlicht hat, sowie seine Schrift über die „Lage der arbeitenden Klasse in England“ liefern für diesen Entwicklungsgang des jungen Engels die Beweise.

Zwei Jahre darauf verließ Engels Manchester wieder. Er fuhr über Paris und besuchte Marx, mit dem er schon vorher in brieflichen Verkehr getreten war. Die Folge ihres beiderseitigen Gedankenaustausches über die politischen Zeitfragen war jener enge vierzigjährige Freundschaftsbund, der erst 1883 durch den Tod von Marx gesprengt wurde. Fortan arbeiteten Marx und Engels gemeinsam. Die erste literarische Frucht dieses Bundes war die gegen Bruno Bauer gerichtete Spottschrift „Die heilige Familie“ und darauf die Abfassung des seitdem fast in alle Kultursprachen übersehten „Komunistischen Manifestes“. Die Ausführung weiterer geplanter Arbeiten wurde durch den Ausbruch der Revolution in Frankreich und Deutschland verhindert. Auf's tiefste von der revolutionären Strömung ergriffen, gingen beide nach Deutschland zurück und gründeten dort in Köln das erste sozialdemokratische Tagesblatt Deutschlands, die „Neue Rheinische Zeitung“. Als dann aber über die Rheinlande die Reaktion hereinbrach, vertauschte Engels die Feder mit dem Schwert. Er schloß sich dem rheinischen Aufstand an, ging in die Pfalz und trat in das Willrichsche Freischarenkorps ein.

Nach der Niederwerfung der deutschen Revolution flüchtete Marx nach England. Ihm folgte Engels. Er ging wieder nach Manchester und trat aufs neue in die Firma Ermen u. Engels ein. Im stetigen brieflichen und mündlichen Verkehr mit Marx nahm er an dessen Arbeiten regen Anteil, unterstützte den in dürftigen Verhältnissen lebenden Freund, wo er konnte, durch Geld und schrieb eine Reihe Korrespondenzartikel über das politische und wirtschaftliche Leben Englands für die „New York Tribune“ sowie ferner mehrere Abhandlungen und politische Broschüren.

Obgleich Engels den Tag herbeisehnte, wo er dem „verschluchten Kommerz“ den Rücken kehren konnte, gelang es ihm doch erst 1869, sich aus der Spinnereifirma, deren Mitinhaber er inzwischen geworden war, zurückzuziehen. Sofort übersiedelte er nach London, um im stetigen persönlichen Verkehr mit Marx zu bleiben und ihm einen Teil der sich rasch mehrenden Arbeiten abzunehmen, die die Leitung der 1863 gegründeten Arbeiter-Internationale mit sich brachte. Außerdem lieferte Engels eine Reihe Beiträge für auswärtige sozialistische Blätter. Die wichtigsten dieser Beiträge sind die Artikel gegen den Eugen Dühring'schen Sozialismus, die Engels in den Jahren 1877 und 1878 für den Leipziger „Vorwärts“ geschrieben hat. Aus ihnen ist die bekannte, immer wieder von neuem aufgelegte Streitschrift „Herrn Eugen Dühring's Umwälzung der Wissenschaft“ hervorgegangen. Auch als 1883 Marx starb, gönnte sich der bereits 62 Jahre alte Engels keine Ruhe. Er übernahm nicht nur die ausgedehnte Korrespondenz, die Marx als anerkannte Autorität mit den Führern der sozialistischen Parteien aller Weltteile gepflogen hatte, sondern ging auch sofort an die Aufgabe, den literarischen Nachlaß seines Freundes durchzusehen und herauszugeben. Zunächst veröffentlichte er 1884, gestützt auf ein Marx'sches Manuskript, die bekannte Schrift „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates“, der darauf 1885 die Herausgabe des zweiten und 1894 des dritten Bandes des „Kapital“ folgte. Außerdem hat Engels manchen Beitrag für sozialistische Zeitungen und Zeitschriften geliefert, vornehmlich für den Züricher und später den Londoner „Sozialdemokrat“ sowie für die „Neue Zeit“. Die wertvolle kleine Schrift „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen Philosophie“ ist zum Beispiel zuerst im 4. Jahrgang der „Neuen Zeit“ erschienen.

So finden wir Engels noch im Alter von mehr als 70 Jahren unermüdlich tätig als Förderer, Ratgeber und Theoretiker der sich über alle Kulturstaaten der Erde ausdehnenden sozialistischen Arbeiterbewegung, stets dort eingreifend, wo sein Rat und seine Hilfe gefordert wurde, bis schließlich der Tod am 5. August 1895 der rastlosen Tätig-

keit dieses Mannes ein Ende setzte — einer Tätigkeit nicht um des Erwerbs oder äußerer Ehren willen, sondern im Dienst eines großen Kulturideals zum Nutzen des unfein sozialen Aufstieg kämpfenden Kopf- und handarbeitenden Proletariats. Dafür ist ihm dieses Proletariat den größten Dank schuldig, und darum feiern wir den hundertjährigen Geburtstag unsers Engels als großen Gedenktag in der Geschichte des Sozialismus.

Heinrich Cunow.

### Die zweite Geige.

In seiner übergroßen Bescheidenheit, die in schärfstem Gegensatz zu seiner weltumfassenden Bedeutung stand, hat Engels einmal in einem Briefe an J. Ph. Becker geschrieben:

Ich habe mein Leben lang das getan, wozu ich gemacht war, nämlich zweite Violine zu spielen, und ich glaube auch, meine Sache ganz passabel gemacht zu haben. Und ich war froh, so eine famose erste Violine zu haben, wie Marx.

Erst in der jüngsten Zeit, namentlich auch durch das wunderbare Werk von Gustav Mayer „Friedrich Engels in seiner Frühzeit“ ist es möglich geworden, zu erkennen, was für ein seines Instrument diese 2. Violine gewesen ist, und wie man in ihrem Erlingen und Mitschwingen die volle Bedeutung der ersten Geige zu erfassen vermochte.

Marx war ein „heiß Feuer“, ein helles und leuchtendes Element, das flackernd und lodernd aus innerem Drange, ein Feuer, an dem sich heute noch mancher Vogel — man denke nur an die sogenannten Kommunisten — im Überstand die Flügel verbrennen kann, eine Kraft, die in Freiheit einherströmte, ohne zu fragen, ob sie zerstückt oder schaffte. Engels dagegen schuf auf diesem Feuer der Theorie den festummauerten Schutzbereich der Praxis, also Jung-Siegfried seinen Stahl zur Notwehr bringen ließ, um einst den eiligen Fajner den gefährlichen Kopf abzuschielen.

Marx war der unerschrockene Meister der sozialen Theorie, der gesellschaftskritischen Forschung, der die Wissenschaft als schneidendes Stäbchen handhabte, zäh und hart in unerwiderter Engherzigkeit bauend, schonungslos gegen sich und andre, alles Aufgebauete wieder niederreißen ohne Rücksicht darauf, was dabei sonst noch zugrunde gehen könnte. Engels war der Meister der angewandten Wissenschaft, der alles auf seine Durchführbarkeit prüfte, sich unter keinen Umständen vom festen Boden, auf dem er stand, abdrängen ließ und über dem Schaffen und Bauen das Schauen nicht verlernte und nicht vermaß, die Freude an Werke, die Lust an der Arbeit. Marx' Genie schuf mit äußerster, grüblerischem Drange nach wissenschaftlicher Erkenntnis — er rang mit dem Zeitgeist wie Jakob mit dem Engel — sagt Gustav Mayer in dem oben angeführten Werk, während Engels mit seinem Instinkt für das, was in der Luft lebt, aus dem fertigen Stoff die verwendbaren Elemente herausfindet und damit neue Zusammenhänge herzustellen weis.

So klingen die beiden Instrumente, die erste und die zweite Geige zusammen: Den Säsen, die Engels schreibt, merken wir an, daß er sie, ohne lange mit dem Gedanken oder dem Ausdruck gekämpft zu haben, rasch und hemmungslos aufs Papier geworfen hat; flüchtig, elegant, klar und durchsichtig hingekitt, vermögen sie, gefällig und leichtverständlich, vollkommen das auszubilden, was der Verfasser in sie hineinzulegen wünschte. Die Sonnenstrahlen eines gesunden Humors durchleuchten seine Briefe und durchschmelzen sogar seine Politik. In den Schriften seiner Frühzeit mangelt es sogar nicht an phantastischen, an poetisch kraftvollen Satzgebilden.

Bei Marx dagegen betreten die Perioden, daß ein ganzes Magazin von Gedanken in sie ausströmen will. Sie lassen erkennen, daß die ungeheure Ernte, die er einfahren möchte, noch reicher ist, als jene Saatscheunen, die sie bergen wollen.

Bei Marx die denkbar vollkommenste Konzentration, die mit fest zusammengepackten Klammern alles Harten und Festigen will, was an neuen Gedanken aus der geistigen Werkstatt kam, bei Engels die denkbar vollkommenste Kontemplation, die das Leben um des Lebens willen liebt. Ein trugiges und doch liebenswürdig heiteres Trohalsedem strömt uns aus seinem Werk entgegen. So was von der Art des Steinloppferhannes: Die Welt ist eine lustige Welt.

Auch der alte Diebnecht, der Engels gut kannte, rühmte oft den Naturburschen, der in Engels' Stecke und den scharfen Blick seines hellen blauen Auges, hinter dem sich ein Orientierungssinn lagerte, der dem halben Autodidakten als sicherer Kompaß zwischen allen Geistesströmungen der Zeit hindurch den Weg wies und ihn stets gerade in den Hafen führte, wo eben die Ladung harret, die sein Gedankenschiff als Fracht verlangte. Während Marx Tage, Wochen, Monate in Bibliotheken verbrachte, um irgendeinem Problem gründlich und erschöpfend nachgrübeln zu können, suchte Engels die Lösung der Probleme, die ihn bewegten, im engen Umgang und Verkehr mit Menschen aus allen Berufsklassen zu finden. Von ihm stammt das Wort, daß man auf der Straße, wenn man die Augen und Ohren offen hält, die besten weltwirtschaftlichen Erfahrungstatsachen gewinnen könne.

Die wissenschaftliche Bedeutung Engels' wird heute und in den nächsten Tagen genügend — und doch lange nicht „genügend“ — gewürdigt werden. Man wird auch nicht vergessen daran zu erinnern, daß das Proletariat in fünfzig Jahren noch nicht die Fähigkeit erlangt hätte, sich des schweren marxistischen Mühsal im sozialen Kampfe zu bedienen, wenn nicht Engels zuerst in bahnbrechender Weise es in der Kunst unterrichtet hätte, diese neue Waffe erfolgreich zu gebrauchen. Aber nicht nur der Mann der Wissenschaft und der Praxis sei gerühmt, an seinem 100. Geburtstag sei vor allem der Mensch Engels gedacht. Wie auch Professor Max Horkheimer ein in seinem Buche über die philosophischen und soziologischen Grundlagen des Marxismus sagte, daß Engels nicht nur als philosophischer Selbsterlebensimponeur, sondern vor allem als Mensch sympathisch war. Das ihn uns Proletariern unerbittlich, teuer macht: ist nicht nur sein internationaler Kosmopolitismus, der nie in Widerpruch stand zu seinem Fühlen und Denken als ganzer deutscher Mann, unsre Liebe gilt vor allem dem Manne, der nicht nur mit dem Fühlen Welt und, sondern auch mit dem heißen Herzen unser war bis zum letzten Atemzug.

Und gar manchmal, wie das nicht nur in der Musik so ist, hat er das harter Dur der Notwendigkeit umzustimmen vermocht in ein freundliches gütiges Moll des Verstehens und Verzeihens. Auch darum war die zweite Geige ein unerreichbares Vorbild und Muster, ein Mann des Zukunftsstaats, der der Gegenwart Richtung, Weg und Ziel gab. —





# Keine Preiserhöhung

sondern extra billiges Angebot!

Es ist uns gelungen, ein ganzes Fabriklager für 300 000 Mark Schuhwaren

welt unter Tagespreis einzukaufen. Bei der heutigen Teuerung auf dem Ledermarkt bedeuten diese Posten einen sehr günstigen Gelegenheitskauf. Überzeugen Sie sich bei uns, wir verkaufen jetzt billiger, als die Fabrikanten gleiche Qualitäten anbieten können.

Ca. 400 Paar Damen-Halbschuhe zum Schlitzen, mit Spange, in Lack, braun, beige, schwarz, mit und ohne Lackkappe, Knöchelspangen, Doppelspangen . . . . . Paar nur **98<sup>50</sup>**

1 Posten feinste weiße Leinen-Spangenschuhe . . . . . **37<sup>50</sup>**

Ca. 800 Paar grau und schwarz Leinen-Schnürschuhe mit In. Ledersohlen, elegante Straßenschuhe, mit hohen Absätzen . . . . . **37<sup>50</sup>**

Ca. 1000 Paar Herren-Stiefel bestes Fabrikat, reine Lederausführung, Boxcalf, Mastbox, in 10 verschiedenen Formen, 40 bis 46 195.00 187.50 178.50 38 bis 40 168.00 165.00 162.50 R.-Chevreau, mit Lackkappe

Extr. starke Schulstiefel rein Lederausführung  
31 bis 35 27 bis 30 25 u. 28 28 u. 24  
**72.00 59.00 49.00 46.00**

Mädchen- und Knaben-Stiefel extra stark genag. u. genäht, in Rindleder u. Boxleder  
31 bis 35 60.00 94.00 27 bis 30 67.00 82.00

1 Posten derbe Herren-Lederarbeitsstiefel derb genagelt 40 bis 46 125.00 36 bis 39 **99<sup>00</sup>**

Damenstiefel in 30 verschied. Ausf., derbe u. eleg. Qual., genäht u. randgenäht 105.00 168.00 **137<sup>50</sup>**

Neu eingetroffen! Gr. Posten feinste braune Chevreau- u. Boxcalfstiefel u. Halbschuhe für Herren, Damen und Kinder, neuste Modelle → sehr preiswert.

## Schuhhaus Masting & Co.

Alter Markt 14, ganz dicht am Rathaus.

M. Gladbacher Arbeiter-Konfektion  
empfehle zu Originalfabrikpreisen 5747

Pilot- (Leder-) Reitkord- Manchester-Stoff- u. Kammgarn- **Hosen** Winterjoppen  
Vorrätiges Lager von mehreren tausend Stücken  
Ernst Bischoff, Magdeburg  
Grosser Markt 14 - Großbäckerei - Telephon Nr. 8485

Mühlen für Hand- u. Kraftbetrieb mit und ohne Mehlsichter von Mark 45.00 an.  
Schneldemaschinen selbsttätiger Vorschub, in Stahlmesser, schneiden alles in trockenem und grünem Zustand Mark 185.00 und 450.00  
Milch-Separatoren für Ziegenhalter ab 420.00 Mark.  
Knochenmühlen, Rübenschneider.  
Maschinen-Zentrale, Magdeburg, Bahnhofsstraße 14, K. 59

### OBERÄRGE ZIGARETTEN

Torf u. Holz sofort lieferbar 2704

Hermann Wrede u. m. b. H. Verkaufsstellen:  
Bahnhofstraße 56, Tor 8, Fernruf 924.  
Buckau, Sülze-Bahnhof, Fernruf 8418.

Zahle jeden Preis für getragene Garderoben, Möbel, Betten, neue und gebr. Mäße, Uniformen, Entlastungsstücke, Gardinen, Teppiche, Dachlässe, 2712  
Horowitz, Tischlerei, Straße 22.  
Telephon 3193 und 4433

Schuhwarenhändler von Magdeburg u. Umgeg.  
**Albert Freye**  
Mechanische Filz- und Lederhausschuh-Fabrik  
Kronprinzenstraße 1, eine Minute vom Hauptbahnhof.  
Ständig gut sortiertes Lager in Lederhausschuhen, Lederspangenschuhen Filzschuhen, Filzschnallenstiefeln (Filz- und Ledersohle, mit und ohne Ringsbesatz)  
Kamelhaar - Schnallenstiefeln in Herren-, Damen-, Mädchen- und Kindergrößen sowie 5720  
**Pantoffeln** in billigerer und besserer Ausführung, mit Filz- und Ledersohlen.

Neue Kurse vom 4. Januar an  
2 Minuten vom Bahnhof entfernt  
**BRUCK'S**  
Jahreskurse  
Halbjahreskurse  
in landw. u. kfm. Buchführ., Handels- Briefwechsel, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Deutsch, Englisch und Französisch.  
Kaufmännische Privatschule von Alfred Bruck Jenny Bruck Kaufmann wissenschaftl. geopr. Lehrerrin  
Magdeburg, Wilhelmstr. 1, Fernspr. 1242.  
Jedes vorstehend angeführte Unterrichtsfach kann auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.  
2 Minuten vom Bahnhof entfernt

Preiswertes Angebot!  
**Möbel**  
in 4 Etagen!  
Komplette Schlafzimmer in nußbaum, hell eiche limit. weiß emailliert u. echt eiche  
Preis Mtr. 1800 2500 3200  
4300 5000 6500 usw.  
Wohnzimmer in nußbaum limitiert und nußbaum furniert  
Preis Mtr. 1450 2000 2500 3500 usw.  
Speisezimmer echt eiche  
Preis Mtr. 3200 4000 5100 6000 6700 usw.  
Herrenzimmer echt eiche  
Preis Mtr. 3400 4000 4350 usw.  
Aparte Küchen in eiche, Silbergrau, weiß emailliert u. natur lackiert  
Preis Mtr. 600 850 1100 1400 1750 2300 usw.  
Einzel-Möbel zu besond. billigen Preisen.  
Spezialhaus für Möbel - Ausstattungen  
**Friedländer**  
Magdeburg  
Alte Ulrichstraße 11  
Versand nach allen Orten.

Quecksilber kauft jedes Quantum und zahlt pro Rilo Mtr. 60.00  
Kosher-Drogerie  
Magdeburg  
Goldschmiedebrücke 34.

Billige Korsetts  
Toska  
Crunkel  
Brettlweg 69/70  
Recke Rathausplatz.

Deutsche 2705  
**Badeseife**  
in Toilettenseifen in feinsten Geschenkpackungen billigst, offeriert  
Ernst Feigenspan  
Seifen en gros  
Viktoriastr. 5 (a. Hauptbahnhof)  
Fernspr. 8106.

Für die Saison empfehle mein großes Lager  
**Pelzwaren**  
zu äußerst billigen Preisen  
in Manicha, Alaskafuchs, Kreuz- und Rotfuchs, in Nerz, Skunks, Iltis Marder, Seal-Bisam, Feh, Marmel, Kanin  
Elegante Kragen und Muffen  
— Pelzhüte — Pelzcapen —  
Umarbeitungen und Reparaturen in eigener Werkstatt.  
Schnelle, gewissenhafte Ausführung. — Billigste Preise.  
— Ankauf und Zurichtung von Fellen. —  
**Bernhard Döschner, Kürschnermeister**  
Schönebecker Str. 108, Straßenbahn-Haltestelle Thiemstr.  
— Mitglied der Kürschner-Innung. —

Achtung, Hausfrauen!  
Großer Weihnachtsverkauf!  
Nur kurze Zeit im Panorama-Restaurant.  
**Riesenauswahl**  
in  
**Emaille-Geschirren**  
Verkauf nach Gewicht.  
Spezial in Kochtöpfen, Schmoröpfen, Schüsseln, Fleischtöpfen, Kannen, Eimern, Pfannen, Wasser- kesseln, Milch- und Kartoffelkochern, Schaum- und Bratenlötlern, Sieben usw.  
Gute Ware!  
Verkauf vormittags von 8<sup>1/2</sup> Uhr bis nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr.  
**Georg Hansa, Magdeburg.** Telephon 4351.



# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 279.

Magdeburg, Sonntag den 28. November 1920.

31. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Die wahren Gründe.

Die großagrarische Presse benutzt den Landarbeiterstreik in Vorposten wieder einmal zu einer wässrigen Geyge gegen die Landarbeiter und den Landarbeiterverband. Die wirklichen Ursachen des Landarbeiterstreiks aber werden selbstredend verschwiegen. Und das sind die Entlassungen von Landarbeiterfamilien, die am 10. November vorgenommen worden sind. Diese Streikfälle haben die Schlichtungsausschüsse beschäftigt, und in allen Fällen wurde von diesen ausgesprochen, daß die Kündigungen und damit auch die Entlassungen zu Unrecht erfolgt sind. Der Rechtsanspruch der Arbeiter stützt sich auf eine Verordnung des Oberpräsidenten vom 20. April 1920. In einem Falle wurde das Schlichtungsverfahren ausgesetzt, weil der Arbeitgeber für den Streikfall das ordentliche Gericht (Amtsgericht Straßburg) angerufen hatte und dieses die Verordnung des Oberpräsidenten für rechtsunwirksam erklärte. Damit glaubten nun auch weitere Kreise von Arbeitgebern trotz der vielen vorher ergangenen Schiedssprüche der Schlichtungsausschüsse die Berechtigung herleiten zu dürfen, ihre Arbeiter zu entlassen.

Die entlassenen Arbeiter waren zum Teil Funktionäre des Deutschen Landarbeiterverbandes. Es ist ihnen weiter kein Vorwurf zu machen, als daß sie sich organisiert haben und für ihre Organisation wirkten. Das ist natürlich die Herren vom „Kommerziellen Landbund“ unangenehm. Deshalb entlassen sie einfach die Leute. Eine jede ungerechte Entlassung muß aber bei Beginn des Winters erbitternd wirken. Wenn dann die anderen Arbeiter ihren entlassenen Arbeitsgenossen beifpringen und in den Streik treten, so darf das niemand wundern. Wer heute noch nicht entlassen wird, muß es morgen erwarten.

So ist der letzte Streik entstanden. Es wird jedem unheimlich an dem Vorwurf sein, daß, wenn durch diesen Streik eine Schädigung unserer Werte eintritt, die Schuld bei den Arbeitgebern liegt. Unbedingt wollen wir feststellen, daß Notstandsarbeiten von den Streikenden bereitet werden. Wo dies nicht möglich war, sind die Streikenden von den Arbeitgebern an der Ausführung der Notstandsarbeiten gehindert worden. Das ist die Wahrheit über den Landarbeiterstreik in Pommern.

### Parfeinrichtungen.

**Diesdorf.** Parteiloseninnen und -genossen, beteiligt euch am Sonntag recht rege an der Veranstaltung eurer Jugend! (389)  
**Arbeiter-Jugendvereine.**  
**Diesdorf.** Jugendgenosseninnen und -genossen, beteiligt euch recht rege am Sonntag an unserer Veranstaltung! (389)

### Kreis Wangleben.

**Diesdorf, 27. November.** (Unsere Arbeiterjugend) Licht am Sonntag mit einer Werberveranstaltung an die Öffentlichkeit. Nachmittags um 8 Uhr finden auf dem Turnplatz unter Mitwirkung der Arbeiter-Jugendvereine Magdeburg-Wilhelmstadt und Gr. Ottersleben Volkstänze statt. Bei anbrechender Dunkelheit wird ein Fackelzug durch das Dorf veranstaltet. Am Abend wird die Jugend durch einen Unterhaltungsabend zeigen, was sie will, kann und treibt. Die Einwohnererschaft fordern wir auf, ihre Kinder an den Volkstänzen teilnehmen zu lassen und sich selbst rege an den Veranstaltungen, auch am Fackelzug, zu beteiligen. — **Bibliothek.** Die Bücherausgabe konnte wegen Mäherrevision und Änderungen bisher nicht stattfinden. Nachdem jetzt diese Arbeiten erledigt sind, wird die Bücherausgabe jeden Montag abends von 6 bis 7 Uhr im Pfortschhof Lokal stattfinden. Bei der Bücherrevision hat sich herausgestellt, daß sich noch immer ein Teil der Bücher in den Händen von Lesern befindet. Diese müssen beim Wirt abgegeben werden, damit wir den Lesern mehr Lesestoff bieten können.

**Gr.-Ottersleben, 27. November.** (Volkshochschule.) Montag Vortrag von Dr. Theising (Magdeburg) über Geschlechtskrankheiten.

### Kreis Jerichow 1 und 2.

#### Oberschlesier, die Entscheidung naht!

Die letzten Nachrichten besagen, daß die Abstimmung vielleicht schon im ersten Monat des kommenden Jahres stattfinden kann. Alle diejenigen Landbesitzer also, die im Kreise Jerichow 1 von der Ortsgruppe Wurg noch nicht erfasst sind bzw. keine Bestätigungsarten erhalten haben, daß sie in die Abstimmungsliste eingetragen sind, müssen sich umgehend mit Geburts- bzw. Trauschein bei der Landesgruppe der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, Magdeburg, Heydenstraße 12, Telefon 7505, schriftlich oder mündlich melden. Nur die Eintragung in die Stimmliste berechtigt zur Wahl. Laßt eure Brüder nicht im Stich, meldet euch alle sofort!

**Genthin, 26. November.** (Die Eingemeindung Altenplathow.) In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde die Eingemeindung Altenplathow mit 28 gegen eine Stimme beschlossen. Die Altenplathower Gemeindevertretung hatte sich mit 15 gegen 4 Stimmen für die Eingemeindung entschieden. Die Eingemeindung soll bereits am 1. April 1921 in Wirksamkeit treten.

## Kreis Quedlinburg-Uchersleben-Ralbe.

**Uchersleben, 27. November.** (Die Stadtverordneten-Versammlung) stimmte einem Antrag auf Bewilligung von 70 000 Mark zum Umbau der Rathshaus- und des Arbeitsnachweises zu. Die an die Stadt Rathshaus zu zahlende Kaufsumme für Nahrungsmitteluntersuchungen wurde erhöht. Dabei kam zur Erwähnung, daß jährlich rund 200 Untersuchungen vorgenommen werden, die auch zu einer Reihe von Beanstandungen und Bestrafungen führten. Der vom Magistrat vorgeschlagene Umbau des Beamtenseminars wurde nochmals an den Magistrat zur Beratung zurückverwiesen. Einige Redner ständen auf dem Standpunkt, daß die Anstalt, die für die Stadtverwaltungen der ganzen Provinz sehr nützlich sei, möglichst erhalten werden müsse. Uchersleben sei die erste preussische Stadt, die ein solches Institut eingeführt habe. Sie dürfe nun nicht die erste sein, die es wieder aufhebt. Man müsse versuchen, von der Provinz, dem Landtag oder einer andern Körperschaft Zuschüsse zu bekommen. Tatsächlich könne die Stadt die Zuschüsse von rund 70 000 Mark jährlich nicht mehr tragen. Den Mitgliedern des Ausschusses des Arbeitsnachweises wurden für jede Sitzung 4 Mark Vergütung bewilligt. Zur Instandhaltung des Ehrenfriedhofs für die Kriegsgefallenen wurden jährlich 5000 Mark bewilligt. Sodann kamen eine Reihe dringlicher Anträge zur Erledigung. Hierbei wurde unter anderem dem neuen Tarifvertrag zwischen dem Gemeindearbeiterverband und dem Verbands der Kreise und Gemeinden in der Provinz Sachsen zugestimmt. Dadurch entfielen der Stadt jährliche Mehrausgaben von rund 300 000 Mark. Die Deckung soll erfolgen durch Erhöhung der Gaswerkspreise und der Preise für elektrischen Strom, über die nächsten die Stadtverordneten beraten werden. Für die Gasautomaten sollen besondere Münzen eingeführt werden, wodurch 30 000 Mark Unkosten entstehen. Die Münzen werden von der Gasanstalt abzugeben zu dem Preise, der dem jeweiligen Werte der bestimmten Menge von Gas entspricht. Die Werten und einige Unterbeamte wurden in eine höhere Gehaltsstufe gebracht. Auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion geschah das auch hinsichtlich eines als Angestellter beschäftigten Kriegsgeschädigten. Von den städtischen Angestellten (nicht den Beamten) ist der Antrag eingegangen, ihnen ein Monatsgehalt als besondere Weisung zu Weihnachten zu gewähren. Begründet wurde das mit der künftigen Entlohnung, die die Angestellten bekommen. Die tarifliche Entlohnung geschähe hier nicht so, wie sie gedacht sei. Der Antrag wurde dem Magistrat überwiesen. Der Unabhängige Volkspartei fragte an, ob die Ablegerung der Waffen nicht auch für die Magistratsmitglieder vorgeschrieben sei. Stadthaupt Dr. Hecker antwortete, daß damit nur er gemeint sein könne. Er habe nämlich zwei Gewehre für das — Museum in seinem Bureau liegen. (Spezialteil.) Zum Schluß wurde von unsern Genossen Apeit und Czochmann nochmals entschieden verfügt, daß unleserlich vervielfältigte Vorlagen und recht verspätet an die Stadtverordneten kommen.

**Schönebeck, 27. November.** (Sabotage des Fortbildungsschulunterrichts durch die Lehrer.) Die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule wurden am Freitag nach Hause geschickt. Der „Grund“ war folgender: Die Lehrer hatten vor einigen Wochen beim Magistrat einen Antrag gestellt, die Stunden in den Fortbildungsschulen mit 10 Mark zu bezahlen. Diefem Antrag wurde in der Stadtverordneten-Sitzung nach lebhafter Aussprache dahin stattgegeben, daß die städtischen Körperschaften sich dem Tarif des Verbandes der Kreise und Gemeinden, dem die Stadt als Mitglied angehört, anschließen, nach dem Lehrer, die 5 Jahre im Dienste sind, 10 Mark die Stunde, die unter 5 Jahren 8 Mark erhalten sollen vom 1. Oktober an, und zwar so lange, bis eine Verordnung der Regierung in dieser Angelegenheit erlassen wird. Dieser Beschluß wurde von den Lehrern nicht anerkannt, sie hatten keinen Fortbildungsunterricht mehr ab. Ueber diesen Vorgang muß man sich um so mehr wundern, als diese Tätigkeit doch nur eine nebenamtliche ist und von ihr keineswegs der Lebensunterhalt abhängt. Die Fortbildungsschullehrer hoffen durch diese Sabotage die Zahlung von 10 Mark die Stunde auch dann zu erlangen, wenn der Staat nur 5,50 Mark zahlen lassen will; das würde dann für die Stadtgemeinde eine Zuschußleistung von 4,50 Mark bedeuten. Ob das von der Stadtverwaltung anerkannt werden kann, muß abgewartet werden. Die Stadt erhält vom Staate Zuschüsse zu den Schulen. Wenn nun die Stadt die Verordnung der Regierung nicht beachtet, ist es möglich, daß die Stadt dann die Zuschüsse gesperrt erhält. Angesichts der Haltung der Fortbildungsschullehrer wäre die Anstellung eines hauptamtlichen Lehrers vom Magistrat zu erwägen, wie es unsere Vertreter in der letzten Stadtverordneten-Sitzung schon vorgeschlagen haben. Für die Ausbildung unserer Jugend muß unter allen Umständen gesorgt werden.

**Staßfurt, 27. November.** (Versammlung des Ortsvereins.) Die Genossen König und Einicke laden ein, sich an den Vorträgen des Gen. Popken über materialistische Geschichtsauffassung recht zahlreich zu beteiligen. Darauf gibt Genosse König einen sehr ausführlichen Bericht über die Schönebecker Generalversammlung. In der Aussprache wird lebhaft getabelt, daß manche Arbeiter den glücklichen errungenen Nachmittags für sich wieder abschaffen, indem sie die gewonnene freie Zeit zu Lohnarbeit außerhalb ihres Betriebs verwenden oder so viel Acker pachten, daß er weit über ihre hauswirtschaftlichen Bedürfnisse hinausgeht. Es wurde sogar ein Fall erwähnt, wo jemand eine beträchtliche Ackerfläche zum Zwiebelanbau gepachtet hat.

Genosse König hob noch besonders hervor, daß in der nächsten Zeit eine Agitation für die „Volksstimme“ stattfinden wird. Den Bericht von der letzten Sitzung des Generalschichters erstattet in ausführlicher Weise Genosse Wischeropp. In ihr ist mit größter Mühe und Sachlichkeit gearbeitet, als dies sonst in der letzten Zeit der Fall gewesen ist. Es bestie die Absicht, einen Sekretär für die Betriebsräte anzustellen, der auch die Geschäfte des Generalschichters erledigt. In der Aussprache wird erklärt, daß sich die Mehrzahl der Parteibelegierten den Terror der Kommunisten und ihre Genossenschaft, die Kartellierungen in erregte politische Diskussionsabende umzuwandeln, unter seinen Umständen mehr gefallen lassen wird. Zur Veranlassung der Sammlungen für die „Arbeiterhilfe“, die am 28. November beginnt, meldet sich eine Anzahl Genossinnen und Genossen freiwillig. Auf Ersuchen teilt Genosse Stolz mit, daß es ihm gelungen sei, in einer persönlichen Rücksprache in Berlin das dortige Komitee der amerikanischen Quäler zu bewegen, auch in Staßfurt eine Erziehung unterernährter Kinder, hilfloser und werdender Mütter einzurichten, obgleich diese Wohltat sonst nur Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern gewährt wird. Es ist ein Vertrag geschlossen, demzufolge die Quäler auf die Dauer von 6 Monaten täglich 800 Portionen liefern. Die Lieferung wird sofort nach den Weihnachtserferien beginnen. Die Versammlung nahm hochzufrieden von diesem neuen Erfolg des Leiters unserer städtischen Wirtschaftsausschusses Kenntnis, dessen Bemühungen und Verdienste um die Versorgung der Stadt und namentlich ihrer ärmsten Bewohner meist recht wenig gewürdigt und mit Unkenntnis vergolten werden. — Die Vorträge über Geschlechtskrankheiten haben einen so starken Besuch gefunden, daß noch besondere Vorträge eingeleitet werden mußten. — An der Schußwunde gestorben ist Erich Meng aus Staßfurt, der am 5. November aus der Straßanstalt Könnig ausgebrochen war und am 8. November beim Krümmenachmeister Gruner verhaftet wurde. Der Beamte schuß, da Meng auf Knurren nicht stand, und verletzte ihn durch einen Verdenkschuß, der den Darm an neun Stellen durchschlug und jetzt den Tod des Ausbrechers herbeiführte.

## Kleine Chronik.

Der Pelz der Frau Reichspräsidentin. Der „Vormasener Anzeiger“ bringt folgende Mitteilung des Reichspräsidenten: „Der Anzeiger Ihrer Nummer vom 14. November enthält in auffälliger Schrift eine Anzeige, wonach in dem Hause Polich in Leipzig ein Pelz von meiner Frau im Werte von 50 000 Mark ausgestellt ist. An dieser Angabe ist kein Wort. Es handelt sich um eine in jeder Hinsicht frei erfindene böswillige Behauptung. gez. Ebert, Reichspräsident.“

Pelzkrusch auf dem Montblanc. Der Gipfel der Kaltpyramide, die den höchsten Punkt des Montblanc bildet, hat sich so gelöst und eine Riesenschneelawine verursacht, die in die Tiefe abströmte. Felsblöcke und Schneemassen haben einen ganzen Tannenwald mit sich gerissen. Die Massen blieben jedoch noch vor dem italienischen Orte Courmayeur stehen. Es werden keinerlei Personenunfälle gemeldet.

## Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorabzahlung, die Stelle 50 Pfg. aufgenommen.  
**Deutscher Arbeiter-Verband, Filiale Magdeburg.** Montag den 29. November im „Bürgerhaus“, Stephanstraße 38, abends 8 Uhr Versammlung für die Wahlen, abends 7 Uhr Mitglieder-Versammlung.  
**Eubenburger Damen- u. Männerchor.** Jeden Montag abends 7 1/2 Uhr Uebungsstunde im „Waldhorn“.  
**Arbeiter-Sängerchor und Magdeburger Damenchor.** Sonntag den 28. November, vormittags 10 Uhr, Generalprobe im „Waldhorn“.  
**Arbeiter-Turn- und Sportklub, 2. Mann, 2. Gruppe.** Sonntag den 28. November, abends 8 Uhr, Generalprobe im „Waldhorn“.  
**Freie Volkshilfe Magdeburg.** Sonntag den 28. November, nachmittags 4 Uhr, Zusammenkunft im „Waldhorn“.

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.					
Ort.	Fall	Wuchs	Ort.	Wuchs	Fall
Darobitz	26.11.	- 0,91	—	—	—
Brandeis	—	- 0,29	—	—	—
Reinick	—	- 0,80	0,05	—	—
Leinmerts	—	- 0,78	0,05	—	—
Wulfing	27.11.	—	—	—	—
Dresden	—	- 2,06	0,06	—	—
Sargau	—	—	—	—	—
Wittenberg.	—	—	—	—	—
Woltau	—	+ 0,64	0,29	—	—
Alten	26.11.	+ 0,96	—	0,53	—
Harby	27.11.	+ 0,70	—	0,00	—
Magdeburg.	—	+ 0,53	—	0,21	—
Sangerhnde.	—	+ 0,91	—	0,16	—
Wittenberge	—	+ 0,51	0,03	—	—
Lenzen	26.11.	+ 0,81	0,01	—	—
Dömitz	—	+ 0,05	0,01	—	—
Darobitz	26.11.	—	—	—	—
Boizenburg.	26.11.	—	—	—	—
Sohnstorf.	27.11.	+ 0,12	—	—	—

**Wasserstände.**  
+ bedeutet über, — unter Null.  
Ort. Wuchs. Fall. Wuchs. Ort. Wuchs. Fall.  
Wittenberg. 26.11. + 0,17. —. —. —. —. —.  
Groschitz. 27.11. —. —. —. —. —. —. —.  
Troska. —. —. —. —. —. —. —.  
Verburg Str. —. —. —. —. —. —. —.  
Starke Unterpegel —. —. —. —. —. —. —.  
Starke Überpegel —. —. —. —. —. —. —.  
Gröbne. —. —. —. —. —. —. —.  
Havel.  
Brandenburg. —. —. —. —. —. —. —.  
Oberpegel. 26.11. + 2,2. —. —.  
Brandenburg. —. —. —. —. —. —. —.  
Unterpegel. —. —. —. —. —. —. —.  
Rathenow. —. —. —. —. —. —. —.  
Oberpegel. —. —. —. —. —. —. —.  
Rathenow. —. —. —. —. —. —. —.  
Unterpegel. —. —. —. —. —. —. —.  
Havelberg. —. —. —. —. —. —. —.

## Wettervorhersage.

Sonntag den 28. November: Zeitweise bewölkt, trocken, Temperatur unverändert. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Das Zahnpulver „Nr. 23“ das ideale Zahnpflegemittel

## Die tanzende Familie Holderbusch.

Ein Volksroman aus Oesterreich von Johannes Thummerer. (83. Fortsetzung.) Nachdruck verboten

Mit zitternder Stimme, leise und doch leuchtenden Atems, erzählte die alte Holderbusch: „Es war, als sich der Schmirtel-Geirich aufgehängt hat, da liegt e paar Gulden unter seine Füß, die hab ich mir genommen und verbraucht. Nun kommt er und will se wieder haben, im Schlaf nimmt er, und wenn ich wach bin auch; bald sitzt er unterm Stuhl un droht un winkt mir, bald hat er sich im Schrank hinter die Kleider versteckt, bald kommt er aus der Wand raus oder er guckt aus 'm Spiegel täjeweis mit sein'm Leicheng'ries.\*) Gustav sein Franzl hat er mir aus der Hand geriff'n, daß 's ner ejo kraut hat. — Und nu will er mich auch noch hal'n, wenn ich ihm sei Geld nich wiedergeb, aber wo soll ich's hernehm', der Gustav hat mich ausgelacht, wie ich's ihm g'lagt hab, der gibt mir nichts.“  
„Wieviel is's denn?“ fragte der Gamsich, der nur mühsam das Lachen verheizen konnte.  
Die Alte dachte nach. „Ich waach nich, ich denk, es werden so e zwanzig oder dreißig Guld'n sein,“ sagte sie dann.  
„Nu, die schmeißt Dir der Zanfner hin, wenn 'r die Mine kriegt,“ entfuhr es dem Gamsich mit trockenem Spohne.  
Das Wort fiel wie ein zündender Funke in Zanfners Kopf, darin die Eier dünnete wie sonnenwarmer Heu. „Dreißig Gulden is se wert,“ murmelte er mit heißen Lippen.

„Macht keine Witz,“ sagte die alte Holderbusch und lachte stumpfsinnig auf.  
„Zu was haste denn Deine Kinder, wenn se Dir nich aus der Tasche helfen,“ wufte der Gamsich einzunenden.  
Die Alte wurde meinerlich. „Du meine Güte,“ wimmerte sie, „wenn mer auf die Kinder rechnen tut, dann is mer schon verloren. — Früher, da hab ich denkt, daß se mich unterstützen werden, nu kümmern se sich nicht um mich; un wenn mir auch der Teuf'l an der Gurg'l hängt, tun se doch kein Finger rühr'n. Un auf 'm Geld sitzen se, als wenn se's alleine verdienen hätten.“  
Der Fleischer hörte kaum auf ihr Gerede, so sehr hielt ihn seine Gier im Bann. Er rückte plötzlich näher an die Alte heran und mit schwebenden Lippen plätkte er heraus: „Na, wie is's, schau herzu, daß ich einmal mit dem Madl allein im Zimmer bin, dann kriegt's Geld.“  
Instinktiv wehrte sich die Alte: „Naa, naa, das is nichts, gib Dir keine Müh.“ — Und sie vering sich in Unversichtlichkeit: „'s geht auch gar nich, da müßte ins Zimmer raus un da geht se nich rein, wenn se weiß, daß De ob'n bist.“  
Der Gamsich lachte auf: „Nume, biste aber dumm, Anne, da schid: mer se ob'n raus mit em Vorwand.“  
„Naa, naa,“ wehrte die Alte wiederum fast jammernd ab. Die Alte wurde wankelmütig. Sie tat einen tiefen Zug aus Gamsich's Bierglas, dann schaute sie zögernd mit ratlosem Blick um sich.  
Es dümmerte schon ein wenig. An den Wänden hockten fahlnackte Schatten. In den Mauerwinkeln, unter den Tischen und Stühlen hing eine grauschwarze Dunstschicht. Nur die Kellnerflügel, die Weisingstangen des Büretts und das hrongierte

Verschörfel des elektrischen Klaviers umschonwen ein matter, trüber Glanz, der alle Augenblicke, oft unter dem Schatten eines draußen vorübergehenden Menschen, die Helligkeit wechselte, so daß es schien, als würden all diese Gegenstände von unsichtbarer Hand hin und her bewegt.  
Mit weitem Griff ihrer zu Krallen gespreizten Hände holte die alte Holderbusch plötzlich aus und leuchte: „Da schleich er rum. — seht Ihr'n nich? — kumm schnell. — ich bin ein-verkand'n. — aber Du mußt mir das Geld sicher geben. — daß ich'n nur endlich vom Hals krieg,“ — den Mund. — den Gauner. —“ Und sie rannte — sich mehrmals mit Wahnsinnsaugen umblidend, ob ihr das Schreckgespenst des Wüffigen folge — weit ausschreitend davon, durch den Flur und hinauf nach der Wohnstube. Der Fleischer schlich zitternd hinterdrein.  
Mit ungelenktem Griffe rief die Alte eine Türe auf und stieß heraus: „Da wartje.“ Dann ging sie wieder hinunter in die Schankstube und rief im Vorbeigehen in die Küche hinein: „Mine, geh mal raus in die Schankstube von Gustav und Marianne und hol de — was denn schnell — hol de Strümpe, die zerriß'n sein. — geh nur, g'schwind. — ich brauch se.“  
Der Gamsich hatte inzwischen ein Behälterstück in den Klavierautomaten geworfen. Er sah die Alte, die unentschlossen stand und in plötzlicher Angst erwoag, ob sie Termine nicht doch zurückrufen sollte, kurgend um die Füsten und rief sie schadenstroph grinsend nach der klapprigen Volkamelodie hin und her. Die Alte hockte schwerfällig mit hochgezogenen Schultern; plötzlich hielt sie still und murmelte: „Ich werd' schon bek'n. — es is ja nur, daß ich. — meine Müh. — hab. —“

(Fortsetzung folgt.)

\* G'ries = Frage, Gesicht.



# GEBR. BARASCH

In allen Abteilungen unsres Hauses

## WEIHNACHTS-GESCHENKE

- - SEHENSWERTE LOKALDEKORATION - -  
WIR LADEN ZU DEREN BESICHTIGUNG ERGEBENST EIN

### Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich sämtliche Artikel zu enorm billigen Preisen, solange Vorrat reicht.

Electr. Kronen, Zuglampen, Stehlampen mit u. ohne Seidenschirm, Bügelisen, Kocher, Defen nebst sämtl. Zubehörsachen, Gaslampen, Taschenlampen, Batterien und Feuerzeuge. Passende Geschenke zum Weihnachtsfeste.

**Bruno Wischer**  
Lüneburger Straße Nr. 25.

### Zum Hauschlachten

empfehle sämtliche Sorten

2659

**prima frische Därme**  
sowie sämtliche Sorten Gewürze

**Max Heynemann**, Darm-Handlung,  
Magdeburg, Heddestraße 8.  
Fernsprecher 5528. Fernsprecher 5528.

### Alfred Limmer

Schwertfegerstr. 13  
Telephon 6629  
kauft

**Achtung!**

**Händler!**

Zeltungen,

Bücher, Brocksachen

2688

Akten. - Wein- u. Sektflaschen.

Günstigster Verkauf für Sammler!

### Einkauf von allen Sorten

2707

**Fellen, Altpapier**  
**Alteisen, Altmetallen**  
**Sekt- u. Weinflaschen**  
**Lumpen, Wolle**

zu höchsten Tagespreisen

**Sorger & Freund**

Magdeburg  
Schönebeckstr. 12

Telephon 7729 und 6548.

Bestellungen werden prompt u. kostenfrei ausgeführt

Ziegen-, Hasen-, Kanin-,  
Schaf-, Kalb-, Rind-,  
Iltis-, Fuchs-,  
Marder-  
felle

**Felle und Häute!**

Hohe  
Preise!

Händler! Private!

**Rostholder & Kesten**

Weinberg 15. Telephon 2552.

### Sohlleder-Ausschnitt

u. sämtliche Schuhmacher-Artikel, Pantinen u. Schuhbölder, Holzpantinen usw. zum billigsten Preise liefert

2708

**Gustav Arnold**

Leber-Handlung und Pantinen-Fabrik  
Halberstädter Straße 110b.

Bevor Sie sich zum Kauf einer

## Wohnungs- Einrichtung

entschließen, besichtigen Sie meine

## Möbel-Ausstellung

in 4 Etagen

— ohne jede Verbindlichkeit —

Durch besonders günstige Einkäufe  
kann ich Ihnen wirklich gut und  
solide gearbeitete Möbel

**billig verkaufen!**

**Speisezimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Küchen**

## Einzel-Möbel

Stühle mit Patentfuß — nußbaum und hell poliert	Mt.	58
Stühle mit echtem Koffersfuß — nußbaum und hell poliert	Mt.	75
Küchenstühle buche roh, m. Backplatte	Mt.	29
Ein Posten Korbstühl	Mt.	70
Ein Posten Korbstühl	Mt.	90
Ein Posten Korbstühl	Mt.	125
Klavierstuhl nußb. und schwarz pol.	Mt.	110
Kleiderschränke nußb., eiche, fahne lmit., gute u. saub. Arbeit	Mt.	350
Kleiderschränke nußb., eiche, fahne lmit., gute u. saub. Arbeit	Mt.	450
Kleiderstuhl echt Rindleder, auch Rückwand Rindleder, hohe und niedrige Form, gut gepolst. m. Kopfaarauflage	Mt.	1950

Spezialhaus f. Wohnungs-Einrichtungen

## G. Schmidt

Inhaber: D. Schlein

146

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14/15

Lieferung nach allen Orten.

### Auf Kredit und gegen bar

Zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen erhalten Sie

## Anzüge u. Mäntel

für Herren, Damen und Knaben

**Damen-Mäntel, Kostüme, Röcke, Blusen**

**Kindermäntel, Leib-, Bett- und Tischwäsche**

2740

**S. Margulies**

Breitweg 80/81, I

— Eingang —

**Katharinenstraße**

Geöffnet: Donnerstags bis 6 Uhr, Sonnabends bis 7 Uhr.

### Leihhaus Grimmig

Al. Junferstraße 2, pt.

beliebt

**Wertgegenstände**

werden zu allen Umständen

zu den allerhöchsten Preisen.

2708

## Buchhandlung Volksstimme

empfiehlt als

## Weihnachts-Gaben

in reichster Auswahl

**Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften**

Außerdem empfehlen wir:

Goethes Werke, 5 Bände	geb.	55.00
Storms Werke, 3 Bände	geb.	24.00
Shakespeares Werke, 3 Bände	geb.	30.00
Heines, Hebbels, Hauffs, Iffens usw. Werke, je 2 Bände, gebunden	pro Band	10.00
Wylands, Lessings, Grillparzers, Hoffmanns von Fallersleben usw. Werke, je 1 Band, gebunden	pro Band	10.00
Amerika in Wort und Bild, illustriert	geb.	15.00
Blütenlese der schönsten Novellen, illustriert	geb.	15.00
Wolfs Poesischer Hauschat, Sammlung der besten deutschen Dichtungen, illustriert	geb.	15.00
Der Stein der Weisen, ein illustriertes Prachtwerk zur Unterhaltung und Belehrung, Leinen gebunden		20.00
Martins Naturgeschichte, große Ausgabe, mit 1500 bunten und schwarzen Abbildungen	geb.	40.00
„Vorwärts“-Romane, eine Sammlung guter Bücher zur Unterhaltung und Belehrung	geb.	6.00—9.00
Kapitän-Maryat-Romane, 23 div. Reiseerzählungen und Begebenheiten	je Band	9.00
Historische Romane, große Auswahl	geb. pro Band	10.00

Wir bitten unsere Kundschaft, ihren Bedarf so früh wie möglich zu bedenken. Die drei Sonntage vor Weihnachten ist die Buchhandlung Volksstimme von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr geöffnet.

# Brikett-Zentrale

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

## Magdeburg

Hauptkontor:

Kaiser-Wilhelm-Platz 4

Fernsprecher 7926 und 389

K 78

### Ausgabestellen:

Hauptbahnhof Westseite . . . . Fernspr. 4499

Eibbahnhof, Fürstenufer 24 . . . . Fernspr. 2304

Bahnhof Sudenburg, An der Wuhne Fernspr. 5391

Bahnhof Neustadt, Gröperstraße . . . Fernspr. 7720

Neu eröffnet:

**Bahnhof Buckau, Brauereistraße**

auf dem Grundst. der früh. Brauerei Fernspr. 1688

**Helmstedter Briketts :: Grudekoks**

**Hüttenkoks :: Gaskoks :: Anthrazit**

**Schmiedekohlen :: Brennholz**

**Buchenholzkohlen**

Sehr gute inländische Braunkohle — bestes und billigstes Streckungsmittel für Geschäftsräume und Zentralheizungen — dreifache Menge auf Brikettmarken  
Ab Lager! Frei Keller!



Der Kampf gegen den Schnupfen. Die Jahreszeit der Erkältungen ist wieder da, und der Kampf gegen diesen Feind der Gesundheit, der weit weniger harmlos ist, als man vielfach denkt, muß aufgenommen werden.

Wetter.

Was kostete Deutschlands der 30jährige Krieg? Wenn man jetzt die schrecklichsten Zahlen von den Opfern des Weltkriegs feststellen will, so fragt man sich, was denn der 30jährige Krieg gekostet haben mag.

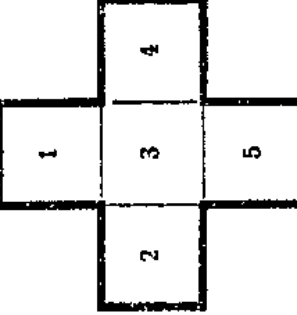
Humor und Satire.

Stadtrabutte. Ein norddeutscher Landwirt zeigt einer jüdischen Dame den Viehbestand seines Hofes. Dabei führt er sie auch in den Stall. Richtiglich meißt der jüdische Guß der Dame irgendwo hängen.

Nachdruck verboten.
Worterrätsel.



Stachel.
Mit e' wird's eine Stume sein,
Die sich im Herbst findet ein,
Mit o' ist es ein reicher Mann,
Dann hat - wer es raten kann!



Die Zahlen sind durch Stellen zu ersetzen, so, daß bedeutet:
1-3 Prophet,
2-5 Ein eines israelitischen Königs,
3-4 Strafe für schlechten Schüler,
3-5 Hüftiger Gegenstand,
3-4 Hauptperson eines reißerischen Dramas,
5-2 griechischer Duchsabe.

Geschfragen.
1. Was was besetzt Avrot?
2. Kommt pinnt die Sprache ihr Dies 2
3. Wieweil ist ein und einet

Die Buchstaben: M, S, C, A, O, H, I sind so zu stellen, daß sie den Namen eines Völkens ergeben.

Aufstellungen aus Nr. 93.

Stufung des Degertitels:
Der Kopf Sans ist am rechten vordern Vorderrand.
Stufung des Buchstabenrätzels:
schnell, Ketter, Kette.

Stufung des Sornarrätzels:
K a r t o
A s i o n
R a t o r i

Stufung des Intersecträtzels:
A S C H e
I L L o
E r k e r

Stufung des Spitzenrätzels:
H E R B S T Z E I T
u r t e h a b e n
t k a n

Stuet und Verlag W. P. Kaunzsch u. Co., Verlagsvertriebler
W. P. Kaunzsch u. Co., Verlagsvertriebler

Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Nr. 95 Magdeburg, Sonntag den 28. November 1920

Das Herz.

Von Gottfried Köhnel.
In der Zeit der jährlichen Reinigung, die hirt wie der Tod durch die Häuser der Armen löst und herzlich grüßt, wenn das Blut beschleunigt und die Mehlreste bis ins kleinste Gefäß ausgehört war, betrießen die Leute am Abend die Häuser, den letzten Korb am Arm, und sammelten sich vor dem Laden des Pferdegeschlächters, nicht etwa, um noch am selben Tage mit gefüllten Körben heimzugehen; man sah hatten Scherren, man sah Stiefel bei sich; viele setzten sich auf die Handfläche der Häuser, oder auf den glatten Gehsteig.

Alle verband eine große Müdigkeit, arbeitlose Männer hatten den ganzen Tag vergeblich nach Einkaufung gesucht, Frauen sah über vier und fünf Stiegen auf- und abgehst, um für Kram und Kinder nur das Notwendigste im Supermarkt zu sammeln, alle Leute, ohnehin vom Noth des Lebens getrieben, kannten darunter, selbst Kinder, denen die Gläubiger unter gerissenem Kleider schlüpfen. Grauer Nebel lag langsam in die Straße, umspann den Menschenhaufen von allen Seiten, und verdrängte sich so sehr, daß er kamt vor Geduldlosigkeit.

Als am Morgen die Milchwagen kirren und die ersten Krambuden rauschen, riefen sich die müd Erwachten den Schlaf aus den Augen und schauten vor sich hin, als wollten sie den Nebel auf die Seite bläuen. Glieder rufen und dehnten sich in die dümmrige Gasse, Münder gähnten.

Aber die Tür des Mehlens warre, den Eingang verwehrend, noch immer stiegen den Personen. Nicht einmal ein Geräusch, das auf den Menschen hätte herfallen lassen, regte sich hinter der Tür.

Die Turmuhr hatte schon dreiviertel geschlagen, ein Stiebet durchdrückte den schwarzen Spinnweben, bald müßte es acht Uhr sein und die harte Tür der Pferdegeschlächterei sich öffnen.

Alle hekten, drängten. Der Schuhmann bat um Erlaubnis, sich schrit, beschl. Hanteln. Kräfte lösteten, Gebogen spitzten sich, Kräfte knampfen, griffen aus und riefen zurück, wer vor war. Einer fiel. Er fand nicht mehr Zeit und Raum, aufzukommen. Die anderen traten auf ihn. Er schrie. Aber sein Schrei wurde überdünnt vom Gebüll der Hungernden.

Der Schuhmacher rief das Gleich an sich. Da standen Gültte auf gegen ihn. Er sah durch die Tür, in seine Wohnung es, das Fleisch an sich zu reißen. Aber er kam nicht aus dem Laden, ohnehin er fluchte, schlug, spie. Ein Gärtler entriß es ihm. Wieder langte eine andre Hand nach dem Fleisch. Eine dritte. Vierte. Fünfte. Ein Weib, das an der Tür wachte, hatte das Fleisch ertrakt und stürzte mit seiner Beute auf die Straße. Über sowohl die Leute im Laden als auch alle, die auf der Straße warteten, wogten siegen wie Galle auf sie. Das Fleisch fiel in den Hof. Ein Gewimmel von Händen stürzte darauf. Körper stürzten, fiel es von der Hand, zu Noth, von Kopf zu Hand.

Der Schuhmann spürte Hölle um sich. Er traufete über sich nach dem Gleich, hat um Erlaubnis. "Gute, es hat doch keinen Sinn!" schrie er. "Ihr schadet Euch nur!" Niemand achtete auf sein Wort. Das Gefühl der Einnahme durchdrückte ihn. Ihn war, als müßte er aufzukommen. Wenn, daß er hier als Schuhmann stand, die Verdüngten bedrängen mußte, hielt reich zu sein und alle fälligen zu können, wählte als reizende Qual in ihm.

Die Menge lächelte. "Sollen wir unsre Kinder braten, ehe sie mit wir verkümmern? Wen - wen sollen wir schlachten?" Nun drohte die Gefahr: Die Menge wird durch die Straßen lahen, Fenster zertrümmern, Türen zerhauen, Menschen überfallen. Sag sprang der Pflichtgebannte in: Schuhmann auf: Telefonieren! Hilfe rufen!



Es liegt in der Natur der Sache, dass die Kinder nicht nur unter der besten Verforgung...

Die richtige Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden, die die Kinder zu selbstständigen Menschen erzieht...

Der Vater hat die Aufgabe, die Kinder zu erziehen, die Mutter die Aufgabe, sie zu erziehen...

Die richtige Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden, die die Kinder zu selbstständigen Menschen erzieht...

und bestmögliche Verforgung. Die richtige Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden...

Die richtige Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden, die die Kinder zu selbstständigen Menschen erzieht...

Industrie.

Die Industrie in der Schöpfung. Die ungeschwächte Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden...

Die richtige Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden, die die Kinder zu selbstständigen Menschen erzieht...

Industrie und Schöpfung.

Die Industrie in der Schöpfung. Die ungeschwächte Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden...

Die richtige Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden, die die Kinder zu selbstständigen Menschen erzieht...

Die richtige Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden, die die Kinder zu selbstständigen Menschen erzieht...

Die richtige Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden, die die Kinder zu selbstständigen Menschen erzieht...

Naturgeschichte.

Die richtige Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden, die die Kinder zu selbstständigen Menschen erzieht...

Die richtige Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden, die die Kinder zu selbstständigen Menschen erzieht...

Die richtige Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden, die die Kinder zu selbstständigen Menschen erzieht...

Die richtige Verforgung ist in der sorgfältigen Erziehung zu finden, die die Kinder zu selbstständigen Menschen erzieht...



# Weihnachts-Wäsche



Besonders billige Angebote  
in allen Abteilungen



2638

## Für Damen:

Taghemden, Nachthemden  
Beinkleider, Untertaillen  
Schürzen  
Strümpfe in Wolle und Baumwolle  
Gewebe Unterzeuge  
Blusen-Kragen, Jabots  
Ballschals

Wollene Schals  
in aparten Farben

Tischzeuge  
Schürzenstoffe  
Taschentücher  
weiß und farbig

Handtücher  
Wäschestoffe  
Aufgezeichnete  
Handarbeitsdecken

Bettwäsche  
Kleiderstoffe  
Taschentücher  
gesäumt u. mit Hohlsaum



# Peter Georg Palis

Kaiserstr. 97

Alte Ulrichstr.

## Für Herren:

Oberhemden, Nachthemden  
Kragen, Krawatten  
Unterzeuge  
Socken in Wolle und Baumwolle  
Stutzen, Gamaschen  
Hosenträger  
Sockenhalter

Die grosse Mode!  
Schals in Wolle und Seide

## Kamelhaar-Schuhe und -Pantoffel

offeriert in allen Größen u. verschiedenen Preislagen  
für Wiederverkäufer. 5699

W. Schmidt, Magdeburg  
Blanchenstraße 10.

## Bruch-Heilung ohne Operation

## Spezialarzt Dr. med. Bäumges

hält Sprechstunden von 8 bis 1 Uhr in  
Magdeburg **Hotel Bellevue**  
Bahnhofstraße 2  
am Sonnabend den 4. Dezember M 178

Naturgemäße, schmerzlose Be-  
handlung ohne Berufsstörung.  
Hervorragende Erfolge, be-  
sonders bei

## Wasserbrüchen

Heilung in fast allen Fällen  
nach einmaliger Behandlung.

## Heißgetränk „Hitzköpfchen“

(künstlich alkoholfreier Punch) 3,75 mit exklusiver Flasche  
pro Liter 2846  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

G. Haferkorn Nachf., Dreienbrelstraße 12a.

## L. V. H. Michel

en gros Ledertwaren en détail  
Magdeburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 14  
Fernsprecher 6023. Fernsprecher 6023.

Große Auswahl praktischer  
Weihnachts-Geschenke in  
Ledertwaren aller Art.  
Reparaturen. 2808 Neuanfertigungen.

Sie sparen Geld wenn Sie bei  
Rauffmann kaufen. Halber-  
städtter Straße 40.  
Tel. 8092. Große  
Auswahl in Musik-  
instrumenten, Saiten u.  
Zubehör aller Art.  
Sobald Instrument  
eine Verbesserung  
in Qualität und Preis. Bevor  
Sie von Hausieren kaufen, be-  
achten Sie meine Preise. Nach-  
weis tüchtiger Febrer aller  
Instrumente. Reparaturen.

Achtung, Musiker!  
„Elite“-Saiten  
sind doch die besten  
Saiten f. alle Streich-  
und Zupfinstrumente  
zu herabg. Preisen.  
Strom realle fachm.  
2887 Bedienung.

Musikhaus Weber  
- Königshof Nr. 9. -

Raucher!  
Verlangen Sie nicht nur  
Schwarzen Krausen  
sondern

## Schnell

## Pilo-Extra

der hervorragende  
Schuhputz  
ist eingetroffen!

Stets das Neueste  
in Umkleiformen!



Getragene Herrenhüte  
werden wie neu 2763  
umgepreßt.

Gutfabrik G. Sieler  
Breitenweg 25, Ecke  
Berliner Straße.  
Lieferzeit 8 Tage!

## Rehre zurück!

von einer größeren Einkaufsreise und empfehle als sehr  
vorteilhaft, nach Inventur der Großkonfektion eingekauft:  
Einen großen Posten Plüsch- und Astrachan-  
Mäntel, gute reguläre Ware, sehr billig. Große  
Mengen in Plüschmänteln, gute, warme, weiche  
Stoffe, von 200 Mk. an. Sonstige farbige Mäntel  
von 100 Mark an. Sehr große Auswahl in  
Kindermänteln in jeder Preislage, niedrigst kalkuliert.

## Mäntelhaus Rotes Schloß

Magdeburg  
Breitenweg 151, Ecke Gr. Münzstr., Eing. Gr. Münzstr., 1. Tür.

## Wer?

gibt die höchsten  
Sagepreise für  
Felle, Lumpen  
Alt Eisen  
Altmetall  
Weinflaschen  
und Papier?

Nur 5752  
Gehr. Gleitmann  
Neustadt, Grünstr. 4  
M. Sudau: Nordstr. 1  
Kaufe jedes Quantum  
auch von Händlern.  
Rostenlose  
Abholung.  
Tel. 5293.

## Aus eigener Räuchererei und Marinieranstalt

empfehle täglich frisch zu den billigsten Tagespreisen  
sowie sämtliche  
Fettbücklinge Fischmarinaden  
in prima Qualität.

Pott, Fischräuchererei u. Marinieranstalt  
25 Knochenhauerufer 25  
Fernruf 5778. Fernruf 5778.  
Verkauf nur an Wiederverkäufer!

## Möbel

Gegen bar und Teilzahlung:  
Kompl. Wohn-, Schlaf-,  
Speise- und Herrenzimmer  
Einzelmöbel - farbige Küchen  
Herren-Anzüge, -Ulster  
Damen-Kostüme, -Mäntel

## Riener & Chusid

23 Himmelreichstraße 23. 2641



Endlich  
zufrieden

2816 - Qualität! -  
zu haben in den meisten  
Spezialgeschäften.  
Generalvertreter G. Polenz  
Magdeburg, Schiffersr. 24  
Telephon 8386,  
abtl. der Firma Erich Witte & Co.,  
Tabak- u. Zigarrenfabr. Kreuznach.

Haarschmud-  
Reparaturen!  
Gembalowski  
2715 Breitenweg 208

Bauschutt und  
Bodasche 5723  
kann angefahren werden nach  
Hansdorfer Straße 6.  
Wilhelm Voß, Baugeschäft,  
Berderstraße 1. Fernruf 7914.

Altes  
Prüfung  
Prüfung

## Landwurst-Zentrale Magdeburg

Magdeburg, Bismarckstrasse 9

2948 hat tausend größere Posten  
Prima wahlgeschmeckende Wurstwaren, garantiert reines Schweinegut,  
zu günstigen Preisen abgegeben. Abgabe nicht unter 5 Pfund. Sowohl fleisige als auch auswärtsige  
Kundschaft wird auf das prompteste grundrecht bedient. Schriftliche Aufträge von außerhalb werden  
der Einfachheit halber nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages ausgeführt.  
Zahlungen auswärtiger Kunden erbeten an das Bankhaus Philipp Wolff in Magdeburg.  
Die Verkaufsstellen sind werktäglich geöffnet von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr und befinden sich:

Bismarckstraße 9 — Fernsprecher 4855  
Lödischehoffstraße 9/10 — Fernsprecher 4440  
Schrotdorfer Straße 16 — Fernsprecher 2722

Die beiden Verkaufsstellen Lödischehoffstraße und Schrotdorfer Straße  
sind erst von Dienstag den 30. d. M. an geöffnet.

preise pro Pfund:	
Rottwurst . . . . .	21.00
Leberwurst . . . . .	21.00
Sülze . . . . .	21.00
Wettwurst . . . . .	23.50
Gelochte Wettwurst . . . . .	23.50
Knoblauchwurst . . . . .	17.50
Schlachtwurst . . . . .	24.50
Raffeler Rippensteck . . . . .	22.50
Rippensteck . . . . .	24.50
Rollschinken . . . . .	24.50
Lachschinken . . . . .	24.50
Schinkensteck . . . . .	24.50

## Strickwolle

Pfund 47.50 75.00 80.00 90.00  
92.50 98.50 105.00 110.00 Mk. 2724

Wilhelm Fischer, vormals Jakobstr. 41  
Herrn Dobrindt

## Möbel

günstiger Einkauf  
Speise-,  
Herren- und  
Schlafzimmer,  
mod. Küchen  
Wolff,  
Hasselbach-  
straße 10  
regional & Stadtmöbelbau





**Magdeburg, Breiteweg Nr. 207** (neben der Hauptpost)  
Gegründet 1847. Fernsprecher 3951.

**Große Standuhren** 1151.00 an  
horrlicher Klang, von Mk.  
**Mod. Tischuhren** geschw. 270.00 an  
neuste Muster von Mk.

**Zimmeruhren** für jedes Haus, mit 14-Tage-Werk, von Mk. 167.00 an  
**Zimmeruhren** mit Schlagwerk . . . . . von Mk. 307.00 an  
**Weckeruhren** Messingwerke von Mk. 39.50 an

**Taschenuhren** kräftige Gehäuse, Staubdöckel, Zylinderw., v. Mk. 82.50 an  
**Armbanduhren** mit Lederband, v. Mk. 82.50 an  
**Armbanduhren** in viereckigen Formen . . . . . von Mk. 134.00 an

**Taschenuhren** deutsche Fabrik, prima Ankerwerk, 15 Rubis, in soliden Stahlgehäusen . . . . . von Mk. 197.00 an  
**Glasbitter Präzisions-Uhren** in Silber, Tula und Gold von Mk. 853.00 an

**Mod. Anhänger** m. Kette, d. gr. Made v. Mk. 11.75 an  
**Armbänder** schmal, Panzer von Mk. 7.00 an  
**Sklavenreifen** Neuheit von Mk. 4.25 an

**Zigarrenetuis** in Alpaka von Mk. 27.50 an  
**Zigarrenspitzen** Alpaka von Mk. 8.70 an  
neuste Muster, in Silber von Mk. 20.00 an  
**Taschenfeuerzeuge** Alpaka v. Mk. 23.50 an

**Pendelketten** für die Jugend von Mk. 16.00 an  
**Durchziehkette** Double von Mk. 16.50 an  
**Moderne Ringe** echt von Mk. 16.50 an  
**Manschettenknöpfe** von Mk. 8.00 an

Versand nach ausserhalb.

**Trauringe**  
moderne Formen, echt Gold  
zu billigst. Tagespreisen!  
Moderne Uhren :: Schmuck

**Moosmann**  
Uhrmacher

**Händler und Hausierer**  
Kaufen am billigsten nur bei  
**L. Eichhorn**  
Peterstrasse 6  
Besonders preiswert:  
**Herrenstoffe**  
**Trikotagen**  
**Strickgarne**  
Großer Posten  
Besonders billig!  
Steter Eingang von Neuheiten!

für den Weihnachtsbedarf:  
**Gardinen**  
Künstlergardinen / Gardinstoffe / Halbstores /  
Gobelinstoffe / Tisch- und Divandecken /  
Bettedecken / Zierdecken u. fm  
Gute Qualitäten und doch billige Preise!  
**Vertrieb von Erzeugnissen**  
sächs. Gardinen-Fabriken  
**G. Methner & Co.**  
Breite Weg 24 Ecke Berlinerstr.

**Zöpfe!**  
Wein Schlinger  
**22.00** Mt.  
voll u. griffig  
alle Farben  
Albert Schwilger  
Spezialgeschäft für Haare,  
Jakobstr. 48, geg. 1673,  
— Nähe Alter Markt.

**Achtung! Achtung!**  
**Händler! Hausierer!**  
Wir bieten an:  
Trikotagen, Strumpfwaren, Arbeits- und  
Sonntagshosen in allen Ausführungen.  
— Prima Qualität. —  
Musterpatet per Nachnahme in jeder gewünscht. Höhe.  
**Gebr. Fieckel, Walbeck**  
Preis Gardelegen. 2870

**PERLADIN**  
Die Perle der Schuhputzmittel!  
Kaufen Wiederverkäufer jeder Art am vorteilhaftesten  
ohne jeden Zwischenhandel fest zu Original-  
Fabrikpreisen bei  
**Kurt de la Porte**  
Alleiniger Vertreter für Magdeburg, Gabellager  
Berliner Straße 27, Hof gerabedeu. — Telefon 5336.

**Zahle**  
erstaunlich hohe Preise  
für getrag. Herren- u. Damen-  
**Garderobe**  
neue und gebrauchte Mäntel,  
Betten, Uniformen und  
ganze Nachlässe. 5628

**Strickgarne ■ Strümpfe**  
**Unterwäsche**  
preiswert für Händler und Wiederverkäufer  
**Eck & Sommermeyer**  
Oststraße Nr. 1. 2702

Billige Preise für Neuheiten in  
**Leppichen, Möbelstoffen**  
Divandecken, Gardinen  
Betthorlagen in gutem Plüsch, Stück 45 Mt.  
Läuferstoffe, Kotos, Plüsch, Gute usw. [2735  
Linoleum und Tapeten.  
Carl Haring Nachf., Inhaber: J. Huselein  
**Leppichhaus auf dem Königshof**

**Maurer-Blusen**  
aus blauweiß Kattunstoff  
— wieder vorrätig —  
**G. Gehse**  
Johannisthürstr. 14. [2855

**Billige Möbel!**  
Küchen von 700  
Markt an  
Schlafzimmer v. 2000  
an  
Schränke, Vertikos  
Gofas, Matrasen  
**C. Stephan**  
Schönebeck, Kaiserstr. 25

**Metall** Blei, Zink,  
Kupfer, Messing,  
Rotguss usw.  
**Alt-Eisen**  
Felle, Knochen, Lumpen j. Art  
Sekt- und Weinflaschen  
kaufen laufend zu höchsten Preisen  
**Kohl & Rostholder**  
Alexanderstr. 20 Telefon 5021  
Beste Abnahmestelle für Händler und Sammler  
Abholung prompt und kostenlos 4912

**Gruner** Margareten-  
straße Nr. 7.  
Telephon  
2814.  
**Rognatflaschen**  
gebraucht, Stück zu 80, kaufen  
**Willy Zander**  
5642 G. m. b. H.  
Fürstenauer 24 Eg. Tautenzienstr.  
evtl. Abholung durch Gespanne.  
**Negatron**  
Herrn. Busche, Wilhelmstr. 11.

Jeder alte Herren-  
**Hut**  
wird wieder neu und  
modern hergestellt  
in der  
Hutfabrik und -Umpresserei  
**H. Rosenplenter**  
Sudenburg, Halberstädter Straße 25.

**Jalousien — Rolläden**  
Reparatur u. Neuanfertigung.  
**Carl Helmholz,**  
Gr. Diebener Str. 19c.  
Telephon 4572. 4823

**Felle + Altpapier**  
Setzungen, Zeitschriften, Alten, Bücher,  
Sammelpapier, Papierböden (garantiert  
zum Einstampfen), Alteisen, Almetalle  
(Kupfer, Messing, Rotguss, Zinn, Blei usw.),  
Lumpen aller Art, Knochen kaufen  
**Gebr. Rosenbaum**  
Sudenburg, Lemsdorfer Weg 2.  
Telephon 3387. — Haltestelle Drammichweiger Straße.  
Kostenlose Abholung.

**Uhrenhaus Paul Bodenstedt**  
vorm. Fritz Neubert,  
32 Alter Markt 32  
**Uhren**  
Gold- u. Silberwaren  
Schmucksachen  
in größter Auswahl  
Eigne Reparaturwerkstatt!

**Häute, Felle, Rauchwaren**  
Rohhaar, Schafwolle, Schweineborsten  
kauft zu höchsten Preisen 2710  
**C. W. Schönemann**  
Magdeburg, Georgenplatz 14.  
Fernsprecher 7178. Gegründet 1852. Fernsprecher 7179.  
Großabnehmer für Sammler und Händler.

**Carl Stautenbiel u. Söhne**  
Magdeburg-S. Bennedekende  
St. Michaelstr. 44 Wittentamp 26  
Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in  
**Kleiderstoffen** in Wolle und  
Baumwolle  
Leinen, Hemdentuch, woll. Strickgarne  
Herren- u. Knaben-Anzüge  
Grobes Stofflager. — Anfertigung in eigener  
Werkstatt. 2875  
**Farbechtes rotes Inlett.**  
**Bettfedern.**  
Bettfedern-Reinigungsanstalt.

*Nieder Meißner Wäsche*  
mit 2592  
**Kluowasch**  
Salmiak - Terpentin - Seifenpulver  
— altbewährte Friedensqualität —  
Sparsamer Verbrauch. Unerreichte Wirkung. Völlige Unschädlichkeit.  
Hersteller: Kluge & Co., Seifenfabrik, Magdeburg.